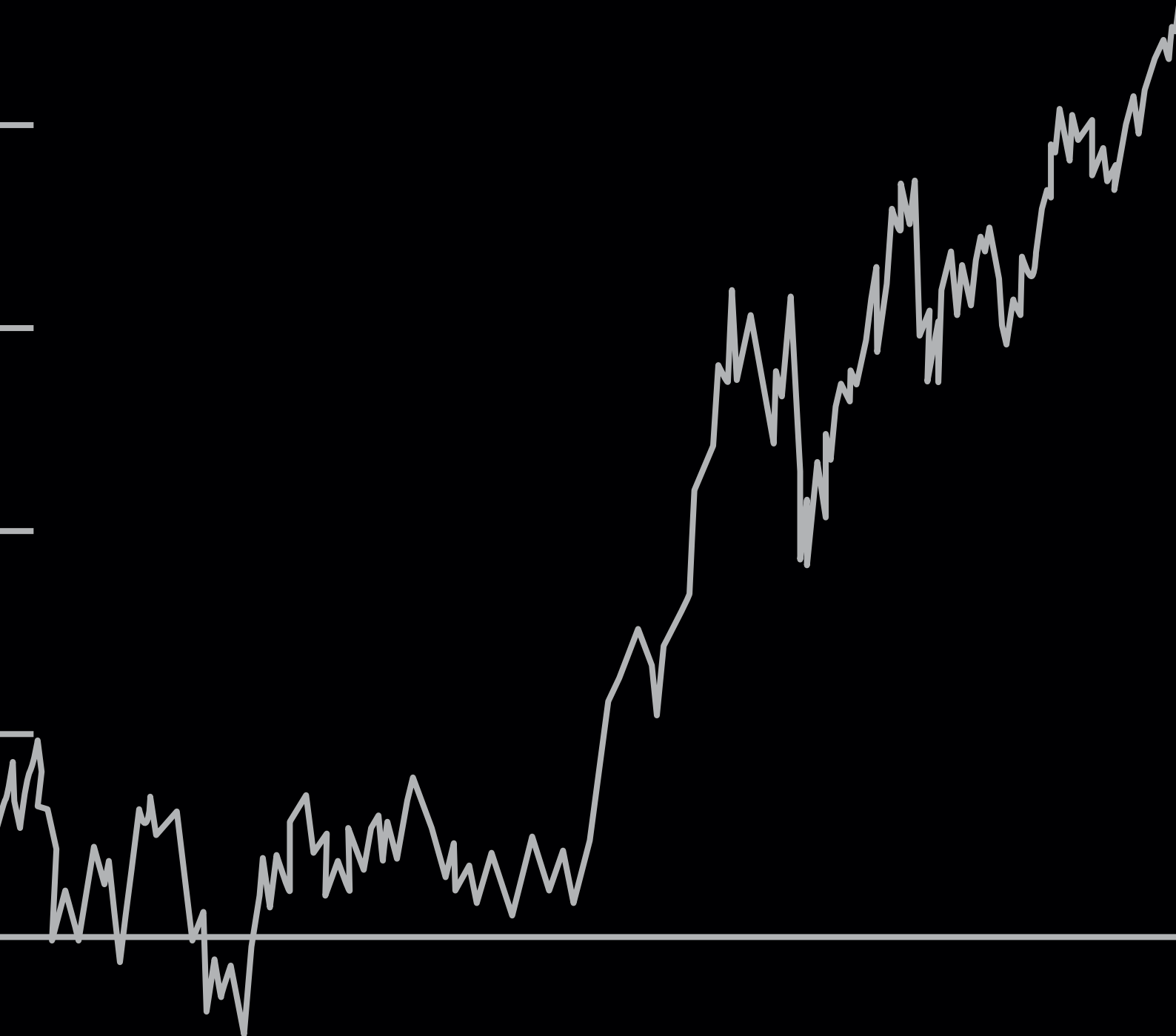


Ausgabe 2/2015 · 4,90 Euro

grossmanns das magazin



Wir ziehen Bilanz...*

25 Projekte aus 25 Jahren:
Die Grossmann Group hat Grund zum Feiern

* und wir gratulieren zum Jubiläum:
Alles Gute für die nächsten 25 Jahre!



HS Treuhand GmbH

Steuerberatungsgesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Unternehmensberatungsgesellschaft

Wir halten Ihre Zahlen auf Kurs

Unsere Mandanten im steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Bereich allumfassend zu beraten liegt uns am Herzen.

Dabei ist es gleichgültig, ob Sie Privatperson, Freiberufler oder Unternehmer sind, jeder unserer Mandanten wird von uns fachlich bestens betreut.

Damit die Qualität unserer Leistung dauerhaft sichergestellt ist, legen wir höchsten Wert auf ein ständig aktuelles und umfangreiches Fachwissen unserer Mitarbeiter.

So können Sie ruhig schlafen, denn wir sorgen dafür, dass Ihre Zahlen stimmen.



Durbach

Telefon 07 81/9 32 70 - 0
Telefax 07 81/9 32 70 - 20



Bühl

Telefon 0 72 23/98 68-0
Telefax 0 72 23/98 68-20



Malsch

Telefon 0 72 46/94 45 05-0
Telefax 0 72 46/94 45 05-20

Ein Blick zurück

Nun sind es also 25 Jahre. Für ein Architekturbüro ist das durchaus eine markante Zahl. Wenn man für die Jubiläumsausgabe die alten Projekte noch einmal betrachtet, nach Bildern sucht und sich erinnert – dann fallen einem die Menschen ein. Die guten und die weniger guten Begegnungen. Die Fieberkurve auf dem Titelbild deutet es ja an: Wir hatten durchaus auch Jahre, in denen es uns ziemlich bescheiden ergangen ist.

Unterm Strich überwiegen natürlich die positiven Erinnerungen und Assoziationen: an Kunden und erfolgreiche Projekte, an Mitarbeiter und tolle Ideen, an die gute Zusammenarbeit mit kompetenten Fachplanern, engagierten Handwerkern und den Möglich-Machern in Behörden und Organisationen.

Ich weiß noch, wie ich bei unserem allerersten Projekt vor der Baugrube stand. Ein riesiges Loch war das! Als junger Architekt guckt man runter und bekommt es erst einmal mit der Angst zu tun: Kriegen wir das je wieder gefüllt?

Wir haben in der Folge noch viele Löcher gegraben. Bei uns im Badischen, in halb Europa und sogar in Abu Dhabi. Und immer mal wieder haben uns Kollegen gefragt, wo wir denn die Bauherren herzaubern, mit denen wir so tolle Projekte realisieren können. Die Antwort ist ganz einfach: Unsere Bauherren sind nicht anders – unsere Herangehensweise ist es. Es geht darum, weiter zu denken als nur bis zu dem Punkt, an dem der aktuell akute Raumbedarf gedeckt wird. Was ist übermorgen? Und wie wirkt sich welches Gebäude auf die Menschen darin aus – und auf die Marke der Firma, die hier ihren Sitz hat?

Wir haben zugleich rund um das Thema Immobilie spezialisierte Firmen gegründet. Ein Makler-Unternehmer, die Projektentwicklung, Spezialisten für 3D-Visualisierungen und die Interior Designer. Auch das ist Ausdruck unserer Herangehensweise: Wir denken gern ganzheitlich – auch wenn wir dieses Wort vor 25 Jahren noch gar nicht kannten.

Ich freue mich, dass wir uns als Architekturbüro den Herausforderungen der Zukunft als starkes Team stellen. Aus dem Einzelunternehmen Grossmann Architekten ist eine GmbH geworden, an der meine Kollegen und Freunde Sami Hadi und Svetozar Ivanoff beteiligt sind. Gemeinsam sehen wir uns für die Zukunft sehr gut gerüstet!



Er ist es wirklich: Jürgen Grossmann mit wallender Mähne auf einem Bild aus den frühen 1990er Jahren. Krawatten hat er damals schon nicht so gern getragen ...

Viel Vergnügen und eine spannende Lektüre!



Jürgen Grossmann

70 Hoch hinaus

Architekten lieben Dachgeschosswohnungen. Gern mit viel Glas und Licht. In Karlsruhe haben wir genau das vorgefunden – und einen Bauherrn mit einem sehr guten Geschmack...



6 Hotel Erlenbad

Die Suiten im Dach der Villa Erlenbad sind fertig – und kein Zimmer ist wie das andere

20 Die Illenau

Kann man aus einem Küchengebäude, das mal Disco war, ein Büro machen? Mal schauen ...

40 Europa-Filiale

Für Banken gibt es Grenzen – wie man diese überwindet, kann man in Kehl sehen

50 Schwerer Fehler?

Noch einmal Kehl. Die Tram kommt – doch sie soll mitten auf der Bundesstraße halten

53 Kronenwiese

In Offenburg wagt sich die Gemibau an die größte Investition ihrer Geschichte

92 Hidden Champion

Es gibt Menschen, die haben einen Berg im Garten. Aber wenn man den abträgt ...

98 25 gute Jahre

Die interessantesten Projekte von 1990 bis 2015. Plus: das Interview mit den Machern



Fotos: Michael Bode

Zu schade zum Schlafen?

Es gibt diese Orte, an denen man besonders süß träumt. Das Hotel Villa Erlenbad ist vielleicht ein solcher Ort. Allerdings ist die Einrichtung so außergewöhnlich schön, dass es fast zu schade wäre, hier nur zu schlafen ...



Gipfelzimmer

Unter dem Dach den Alltagsstress abschütteln und ins Reich der Träume gleiten? Gern!
Beim spektakulären Aufstieg kitzelt der Pudel-
teppich übrigens schön unter den Füßen...



Abendsonne

In der riesigen Dusche empfängt einen jeden Morgen ein Meer von Blumen. Die Spezialtapete ist wasserfest und konnte so auch in der Dusche angebracht werden. Dahinter: der Aufstieg zur Schlafebene





Morgensonne

Die Innenarchitekten von Grossmann Planen und Einrichten haben in jedem der sieben Zimmer darauf geachtet, dass auch in den Bädern schön viel Platz ist

Wir sind die Nummer Eins

City and more wurde ausgezeichnet zum

„Retailer of the Year 2015“ - bester Weinhändler

Deutschlands für portugiesische Weine 2015

Man könnte noch ein Bad nehmen. Jetzt sofort. Der Arbeitstag war lang und nach dem Spaziergang durch den Park hätte ich eigentlich schon die nötige Bettschwere – aber direkt vor mir am Fußende des Bettes steht diese große Badewanne und lockt. Jetzt noch mal schön im warmen Wasser versinken...? Aber ja: Das machen wir jetzt noch!

Was für eine Idee, die Badewanne mitten im Raum, am Fuß des Bettes aufzustellen. Das geht, wenn Möbel gut zusammenpassen und nicht zu aufdringlich sind. Dass die Architekten von Grossmann Planen und Einrichten dafür ein Händchen besitzen, haben sie in der Villa Erlenbad ja an jeder Ecke bewiesen. Hier auch. Wenige Farben, aber dafür spektakuläre Raumgestaltung war hier das Leitmotiv. Im Klosterblick, so der Name des großzügigen 28-Quadratmeter-Zimmers, stehen Bett und Wanne auf einem kleinen Podest aus schlichten grauen Fliesen – Planschen ist also auch erlaubt. Der Rest des Bodens schmeichelt den nackten Füßen: Der sogenannte Pudel-Teppich in hellem Grau schluckt zudem Geräusche.

Am Morgen nach dem sehr erholsamen Schlaf (lag das jetzt an der Ausstrahlung der ehemaligen Klostermauern oder der unglaublichen Stille hier?) wartet eine großzügige Dusche im Bad. Während das Wasser aus dem Regenwasserkopf rieselt, wärmt die Fußbodenheizung meine Füße.

Bei Amanda im Erdgeschoss der Villa gibt es nachher ein herrliches Frühstück: Croissants aus Frankreich, frisches Obst vom benachbarten Biobauern, eine riesige Auswahl an Tee und der Clou: Es gibt einen Kaffee, der im Haus geröstet wird.

Danach geht es noch einmal nach oben in den Westflügel. Unter dem Dach befinden sich die sieben Hotelzimmer und es lohnt sich, jedes von ihnen gesehen zu haben – denn keines ist wie das andere. „Das ist es, was die Gäste hier so begeistert“, sagt Amanda Wagner, die mit ihrem Mann Andreas das Hotel betreibt. „Solche Hotelzimmer gibt es sonst nirgends.“ Sagt es und öffnet wie zum Beweis die Tür zur Suite.

40 lichtdurchflutete Quadratmeter auf zwei Ebenen erwarten die Gäste. Viel Weiß mit einigen farbigen Akzenten geben dem Raum seine persönliche Note. Am modernen Schreibtisch können Geschäftsleute mit Blick über den Schwarzwald arbeiten. Eine raffinierte Treppe führt zur offenen Schlafebene. Auch in diesem Zimmer wartet ein spektakuläres Bad, das von der Fliese bis zum Spiegel durchgestylt worden ist.

Ebenso in der Morgensonne nebenan. Hier kann man von der freistehenden Badewanne aus direkt in den Himmel blicken. Zufall, dass da ein Fenster liegt? Natürlich nicht. „Das Spiel mit Licht ist unser großes Thema in der gesamten Villa Erlenbad“, sagt Architekt Jürgen Grossmann. „Es war uns wichtig, neue Fenster und Lichtbänder so zu setzen, dass sie zum einen die historische Bausubstanz nicht stören, aber zum anderen die Räume zu echten Wohlfühlloasen machen.“

Damit das Licht die Räume komplett durchdringen kann, wurde großzügig auf Trennwände verzichtet. Einige Bäder haben eine ➤



Weinlager-
verkauf

jeden ersten Samstag im Monat
www.cityandmore.de

City and more
Individuelle LebensArt

Martina & Joachim Buchholz
Am Markbach 13
76547 Sinzheim / Baden-Baden
Tel. 07221 992899
www.cityandmore.de



Kein Raum wie der andere

Pfiffige Fliesen, großflächige Wandverkleidungen und Designermöbel setzen Akzente in den sonst überwiegend weiß gestalteten Räumen



› große Glastür als Geräuschschutz. Das Licht kann so jeden Winkel erreichen. Einen Raum weiter, in der Abendsonne, haben die Inneneinrichter bei den Möbeln zu kräftigeren Farben gegriffen. Ein knallrotes USM-Regal, das braune Sofa mit roten Kissen und ein Beistelltisch. Der größte Hingucker aber ist: eine ganze Wand mit üppiger Blumentapete. Klingt schräg, sieht aber fantastisch aus.

„Die Tapete ist wasserdicht“, erklärt Cornelius Müller-Haibt, Geschäftsführer von Grossmann Planen und Einrichten. „So konnten wir sie auf der gesamten Rückwand des Bads anbringen. Ein solches Gestaltungselement braucht einfach Platz, um zu wirken!“ Es gibt noch viel zu entdecken bei der Tour durch das außergewöhnliche Hotel: In der gemütlichen Kapelle ist der Raum

bis zu vier Meter hoch, im Sternenhimmel kann man nachts vom Bett aus nach Pluto, Orion oder Pegasus schauen und im Gipfelzimmer staunen Gäste über die ausgetüftelte Fernseh-Badezimmertür-Technik (Bild links unten). Am besten, Sie verbringen mal eine Nacht hier. Es ist nicht nur ein Erlebnis, es träumt sich auch ganz hervorragend hinter den alten Klostermauern! 



Weitspannträger von Protektor tragen die gesamte Konstruktion aus Brandschutzdecke, Lichtelementen und Akustikdecke

Die zweite Decke mit den locker verteilten Lichtinseln regelt die Raumakustik und ist das Highlight der Sanierungsmaßnahme

Anzeige



Trockenbau in Hochform

Für die Aula des Paulsen-Gymnasiums in Berlin-Steglitz haben die Architekten von Kersten + Kopp eine überzeugende Gesamtlösung entwickelt – ermöglicht durch den Einsatz der Weitspannträger von Protektor

Das außergewöhnliche an der Aula des 1907 erbauten Paulsen-Gymnasiums in Berlin-Steglitz ist, dass sie sich direkt unter dem Dach des Baus befindet und von mehreren, heute nur noch selten zu findenden, eisernen Polonceau-Trägern gestützt wird. Jetzt wurden die eindrucksvollen, aber baufälligen Räumlichkeiten aufwändig saniert. Dabei war den Bauherren wichtig, den Geist des historischen Gebäudes authentisch zu erhalten. Eine gewaltige Aufgabe für die Planer von Kersten + Kopp, die sie glanzvoll meisterten.

Die Aula wandelten sie in einen hochmodernen Multifunktionssaal um. Dessen historischen Charakter erhielten die Architekten durch die elegante Integration der denkmalgeschützten Elemente. Unter anderem rekonstruierten sie die Fenster gegenüber der Bühne. Früher waren sie zugemauert, jetzt können sie mit Vor-

hängen verdunkelt werden. Die flexible Nutzbarkeit der Aula wurden durch den Rückbau der ursprünglich festen Bestuhlung ermöglicht.

Das Highlight des Baus jedoch ist zweifelsohne die Neukonstruktion der Saaldecke, die die Architekten als doppelte Deckenkonstruktion entwarfen. Hinter ihr verbirgt sich jetzt jeglicher technischer Aufbau. Die neue Decke bauten Kersten + Kopp in den vorher nach oben offenen Raum ein und gestalteten sie ausdrucksstark mit flächenbündig eingebauten Lichtinseln. Die historische Bausubstanz setzten sie mit einer deutlichen Schattenfuge von der Decke ab und kreierten damit einen originellen Kontrast. Durch die Verwendung von unregelmäßig gelochten GK-Platten verfügt die Aula jetzt zudem über eine verbesserte Akustik.

Aufgrund statischer Gegebenheiten konnten die Architekten lediglich die Knoten-

punkte der Polonceau-Träger zur Abhängung der neuen Decke nutzen. Daran montierten sie einen Stahlrahmen, der mitsamt der daran im Abstand von 45 Zentimetern befestigten Protektor-Weitspannträger vom Typ UA 125-20 den gesamten Aufbau trägt. Eine erste Beplankung von 2x20 Millimeter GKF, die direkt an den Weitspannträgern befestigt ist, stellt den Brandschutz von F 90 sicher. Um die runden Lichtinseln zu integrieren, wurden formbare Protektor-RS-Profile mit der Beplankung verschraubt. Die daran befestigten, 25 Zentimeter hohen Ringe aus Gipskarton bilden den Rahmen für die Beleuchtung, die wiederum durch weiße Spanndecken-Folie abgeschlossen ist. Die Möglichkeiten der Statik ausschöpfen, bauphysikalische Stärken nutzen und eine breite Vielfalt an Gestaltungsmöglichkeiten professionell umsetzen: Das ist Trockenbau in Hochform.

Kontakt

PROTEKTORWERK · Florenz Maisch GmbH & Co. KG

Viktoriastraße 58
76571 Gaggenau

info@protektor.com
www.protektor.com

Telefon 07225/977-0
Telefax 07225/977-111



**PROFILE FÜR
MODERNES
BAUEN**

project
50

the USM
anniversary
initiative



**Eine Designikone wird 50! Erfahren Sie mehr über
die neue Definition von Modularität und werden Sie Zeuge
eines visionären Projekts unter usm.com/project50**

Fragen Sie nach detaillierten Unterlagen beim autorisierten Fachhandel.

GROSSMANN
planen • einrichten

Grossmann Planen & Einrichten GmbH
Bahnhofplatz 1, 77694 Kehl
Tel. 0 78 54 / 9 83 70 50
Fax 0 78 54 / 9 83 70 55
info@grossmann-einrichten.com
www.grossmann-einrichten.com

USM
Möbelbausysteme

www.usm.com

Hoher Besuch

Es hat was von Staatsbesuch: Guido Wolf und Willi Stächele haben sich im Oktober die Villa Erlenbad zeigen und erklären lassen. Denn Ideen für die Umnutzung alter Klostergebäude braucht es künftig im ganzen Land

Es muss kein schwäbischer Kartoffelsalat sein. Der mit Rauchpaprika italienisch inspirierte Erdapfel-Salat von Amanda Wagner schmeckt Guido Wolf, dem Spitzenkandidaten der CDU für die Landtagswahl, mindestens genauso gut. Dazu ein Glas Weißburgunder aus dem Badischen und ein hausgemachtes Sesam-Grissini – der Besuch der Villa Erlenbad hat sich für den Spitzenpolitiker aus Stuttgart auch kulinarisch gelohnt.

In Begleitung von Landtagsabgeordnetem Willi Stächele und Unternehmern aus dem Raum Achern hatte sich Guido Wolf von Jürgen Grossmann und Mila Petrova das Konzept der Villa Erlenbad erläutern lassen. Beeindruckt sagte er anschließend: „Hier hat sich eine besondere Chance für eine sehr außergewöhnliche Immobilie geboten. Entstanden ist ein Angebot, das weit über die Region hinauswirkt.“

Wolf hatte sich zuvor das Restaurant Amandas, die Physiopraxis, die Wohnungen, Hotelzimmer und Serviced Apartments zeigen lassen. Makler Denis Gräßle hatte dem Gast aus Stuttgart von den Besonderheiten des hiesigen Immobilienmarkts erzählt; in der Kaffeerösterei gab es einen Crash-Kurs in Sachen Kaffee – inklusive kleinem Kaffeesack für Stächele und Wolf. Dass die Bohnen anfangs grün schimmern und erst beim Rösten ihre dunkle Farbe gewinnen – vielleicht ist die kleine Metapher ja ein gutes Omen.



Auf Entdeckungstour: Guido Wolf und Willi Stächele besuchten bei ihrer Führung durch die Villa Erlenbad neben den Wohnungen auch die Kaffeerösterei und ließen sich im Restaurant Amandas ein gutes Glas badischen Wein schmecken



„Der Mut, der sich in diesem Projekt zeigt, liegt sicher vor allem darin, etwas anzufangen, von dem man zunächst gar nicht genau sagen kann, was sich entwickelt“, sagte Wolf, den vor allem die Zusammenarbeit mit den Denkmal-schutzbehörden interessierte.

Architekt Jürgen Grossmann erläuterte seinem Gast, wie das Gebäude innerhalb von knapp drei Jahren vor Verfall und Abriss gerettet wurde und wie schwierig es anfangs war, im Gemeinderat Rückhalt für seine Ideen zu finden. Eine Nutzung als Seniorenwohnheim war schnell verworfen worden, ein Heim für Flücht-

linge am Widerstand des Gemeinderats gescheitert. Letztlich wurde das frühere Schwesternwohnheim so umgebaut, dass auf rund 3000 Quadratmetern zwei Dutzend Wohnungen, ein Restaurant, ein Hotel sowie Praxen und Büros Platz gefunden haben. Nach dem Abschluss des Projekts liegen Grossmann Angebote für den Kauf weiterer Klosterimmobilien in der Region vor. „Wir scheinen bei den Orden in der Region ein ganz gutes Image zu haben“, sagte Grossmann. „Die Zusammenarbeit mit den Erlenbader Franziskanerinnen hat gut funktioniert und das spricht sich jetzt herum.“



Große Freude bei der Scheckübergabe: Mila Petrova (links), Sohn Aaron, Jürgen Grossmann und Provinzoberin Schwester Gabriele

10000 Euro für die Arbeit der Schwestern

Erlenbader Franziskanerinnen finanzieren Kindern in Indien und Südamerika den Schulbesuch und engagieren sich für das Gesundheitswesen vor Ort

Große Freude bei den Erlenbader Franziskanerinnen: Der Kehler Architekt Jürgen Grossmann hat einen Scheck über 10000 Euro für die Arbeit der Stiftung zur Verfügung gestellt.

Hintergrund ist der Umbau des ehemaligen Marienheims zur Villa Erlenbad. In diesem Zusammenhang gab es mit dem benachbarten Nonnenkloster unter Leitung von Provinzoberin Schwester Gabriele eine Vielzahl von Kontakten und Gesprächen. „Die Arbeit der Schwestern ist absolut bewundernswert. Die Leistungen der Franziskanerinnen unterstütze

ich sehr gern“, sagte Grossmann bei der Übergabe.

Die Stiftung Kloster Erlenbad fördert nicht nur den Erhalt des Klosters Erlenbad, sondern ist international engagiert. „Mit unserer Stiftung helfen wir Kindern und Jugendlichen in Indien und Südamerika. Wir tragen beispielsweise die Kosten für den Schulbesuch“, erläuterte Provinzoberin Schwester Gabriele.

„Wir erleben mit den Bildern der durch halb Europa flüchtenden Menschen derzeit doch alle, wie wichtig es ist, Menschen vor Ort beizustehen und ihnen so

den Rücken zu stärken“, sagte Grossmann. Das Engagement der Stiftung sei dabei ein wichtiger Baustein. Hunderten Kindern und Jugendlichen in Indien und Honduras hat die Stiftung bereits geholfen. Sie haben in ihrem Land die Chance bekommen, einen Beruf zu erlernen und ihre Familien zu ernähren.

Die Stiftung Kloster Erlenbad setzt sich außerdem für das Gesundheitswesen in Schwellenländern ein: „Wir bilden Schwestern zu Krankenschwestern aus, um beispielsweise in Indien direkt helfen zu können.“



High-Perfor**Mann**ce im Stahlbau.



Mann GmbH
Stahl- und Anlagenbau
Carl-Benz-Straße 2
77731 Willstätt

Telefon
+49 [0]7852 933660
Telefax
+49 [0]7852 933677

www.stahlbau-mann.de

Wachstum für die Zukunft...



NEU:
Wir haben unsere Leistungspalette
um das Gewerk der
BAUTROCKNUNG erweitert

Schon lange war er überfällig: der Ausbau der Niederlassung der Malerwerkstätten Heinrich Schmid in Offenburg. Ein Team von 80 Mitarbeitern bringt am Standort Ortenau nicht nur Farbe ins Spiel, sondern bietet ein ganzheitliches Konzept für innen und außen – vom Wohnzimmer bis zur Industriehalle.

Mit dem Umzug in die Isaak-Blum-Straße 2 wurden nicht nur die Lagerflächen an das Wachstum von Heinrich Schmid angepasst, auch der Maschinenpark wurde aufgestockt. „Somit können wir in Zukunft noch flexibler auf die Wünsche unserer Kunden reagieren“, so Stephan Lägeler. Seit dem 1. August 2015 stehen dem Offenburg-Team von Heinrich Schmid helle und moderne Räume für hochwertige Kundenveranstaltungen zur Verfügung – ein echter Mehrwert für spannende Projekte. Auch für die stetige Weiterbildung der eigenen Fachkräfte sind die Räume geradezu ideal. Streichen, tapezieren, sanieren, renovieren: Nicht nur der Service rund um das Malerhandwerk gehört zur Leistungspalette von Heinrich Schmid.

Über die Jahre wurde die Mannschaft stetig um Spezialisten für Trockenbau-, Gips- und Stuckateurarbeiten erweitert. Den passenden Bodenbelag für die jeweiligen Anforderungen kann man im neuen Offenburg-Showroom in Augenschein nehmen. Ob Echtholzparkett, Linoleum, Laminat, trendige Vinylbeläge oder Industrie- und Gewerbeböden aus Epoxidharz: Als Trendsetter im kundenorientierten Handwerk bietet Heinrich Schmid über alle Gewerke hinweg Mehrwert aus einer Hand. Zudem wird ab November 2015 auch das Gewerk der Bautrocknung in vollem Umfang mit angeboten.

Stephan Lägeler leitet seit dem 1. August 2015 die Niederlassung von Heinrich Schmid in der Isaak-Blum-Straße 2 in Offenburg. „Wir haben ein tolles Team hier in Offenburg“, freut sich der Nachfolger von Peter Berger auf die neuen Aufgaben. Nach seiner Ausbildung und einem dualen Studium war er schon am alten Standort als Abteilungsleiter in Offenburg tätig.



Fotos: Michael Bode



Komm zu uns ins Team ...

... deine Chance als:

- Abteilungs-/Teamleiter
- Trockenbauer
- Gips- und Stuckateur
- Maler und Lackierer
- Boden- und Parkettleger



Heinrich Schmid®
Maler Ausbauer Dienstleister

Malerwerkstätten Heinrich Schmid GmbH & Co. KG | Isaak-Blum-Straße 2 | 77656 Offenburg | Telefon 07 81 / 605 87-0 | www.heinrich-schmid.de

UNSER WUNDERSCHÖNES PROJEKT

Villa Erlenbad

Ein solch großes Projekt zu realisieren, bedarf Genauigkeit, Perfektion und handwerklichen Geschicks. Wir bedanken uns an dieser Stelle für die tolle Zusammenarbeit aller beteiligten Unternehmen!



Jürgen Grossmann



100%

80%

» Mehr Transparenz, mehr Effizienz für KWK-Anlagenbetreiber

www.badische-kraftwerk.de

Verdient Ihr BHKW genug Geld?

Steigern Sie die Effizienz Ihrer Anlage um bis zu 20%

Mit Badische-Kraftwerk können Sie systematisch Eigenstromerzeugung und Verbrauch optimieren und dadurch Kosten sparen. Wir managen für Sie Betrieb, Verwaltung und Regelenergievermarktung und schaffen Transparenz.

Mit einem breiten Erfahrungsspektrum rund um Bau und Betrieb von KWK-Anlagen ist Badische Kraftwerk garantiert der richtige Partner für Dienstleistungen rund um die Kraft-Wärme-Kopplung.

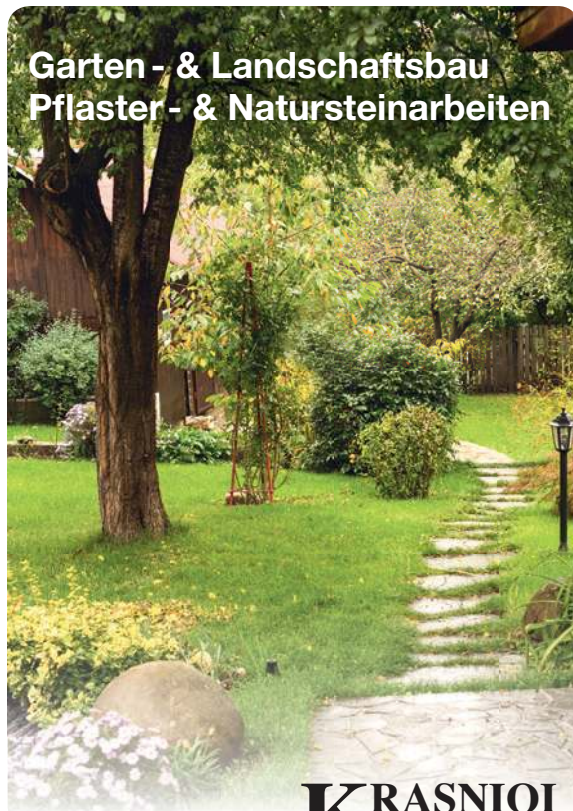
 **Badische Kraftwerk**

Ihr persönlicher Ansprechpartner:
Manuel Gernsbeck

Tel: 072 21 971 0275



Garten - & Landschaftsbau Pflaster - & Natursteinarbeiten



KRASNIQI
GmbH

Krasniqi GmbH

Zunftstraße 4 · 77694 Kehl · Telefon 07854/987766



WOHLFÜHLTRÄUME FÜR IHR BADEZIMMER

Sie legen in Ihrem Badezimmer Wert auf höchste Qualität, individuelles Design, Funktionalität und Komfort? Dann sind Sie bei Bohnert Sanitär genau richtig. Ob Neubau oder Badsanierung, wir schaffen Wohlfühlöasen.

Sie haben ausgefallene Ideen oder Materialwünsche? Kein Problem, wir kümmern uns um die Planung und fachmännische Durchführung der Arbeiten, damit Sie sich anschließend in Ihrem Traumbad entspannen können.



 **BOHNERT**
NATURENERGIE DIE ZUKUNFT DES HEIZENS

BOHNERT GMBH

INDUSTRIESTRASSE 20
77815 BÜHL [BADEN]
FON 07223 9129480
WWW.BOHNERT-HEIZEN.DE

KONRAD-ADENAUER-STR. 38
76571 GAGGENAU
FON 07225 9133988
INFO@BOHNERT-HEIZEN.DE



Mit Respekt und Feingefühl

Die Gemäuer der Illenau haben schon viel gesehen: Gutes und Schreckliches. Für Architekt Jürgen Grossmann war klar: Wenn hier saniert und erweitert wird – dann behutsam!

Was für ein Blick! Vom neuen Büro der Psychologischen Beratungsstelle in der Illenau in Achern

überblickt man das ganze Gelände. Sehr schmale Fensterprofile und bodentiefe Fenster erlauben einen beinahe ungestörten Blick auf die ehemalige Heil- und Pflegeanstalt, in der früher berühmte Patienten wie Prinzessin Alexandra Amalie von Bayern, Opernsängerin Sabine Heinefetter, der Philosoph Arthur Drews oder Theologe Karl Bernhard Hundeshagen auf Linderung ihrer seelischen Leiden hofften.

„Respekt ist wichtig, denn dieser Ort hat Geschichte.“ Dieses Credo hatte Architekt Jürgen Grossmann ausgegeben, als er und sein Team mit der Planung für die Sanierung und Erweiterung des ehemaligen Küchengebäudes begannen. Jetzt ist es fertig und des Ergebnis kann sich sehen lassen!

Auch die Büros sind schon bezogen. Das mit dem unglaublichen Blick ist eines der sechs Räume im Neubautrakt an der Südseite des Gebäudes. Super schlicht und elegant und doch in seiner Materialwahl – viel Glas und roter Sandstein – ein würdiger und nicht zu aufdringlicher Nach- ➤



Klare Trennung

Der Neubau hebt sich in seiner klaren Formsprache deutlich vom historischen Gebäude ab. Das dazwischenliegende Treppenhaus unterstreicht die Wirkung

› bar des altherwürdigen Küchentrakts. „Wir wollten mit Absicht den Neubau ganz modern gestalten, um gar nicht erst in Konkurrenz mit dem alten Gebäude zu treten. Die strikte Trennung durch das Treppenhaus macht unmissverständlich klar: Hier ist etwas Neues entstanden“, sagt Jürgen Grossmann.

Ganz anders im Altbau. Wo es möglich war, wurde die alte Substanz erhalten, manche Dinge wurden sogar wieder ausgegraben. Wer wachen Auges durch das Gebäude geht, entdeckt beispielsweise die wunderschönen, geschmiedeten Treppengeländer mit Holzlauf, die zu den Räumlichkeiten der Arbeitsagentur führen. Wo Teile fehlten, hat ein Schlosser sie ersetzt. Die Fliesen auf den Treppenabsätzen wurden aufgearbeitet und sehen beinahe aus wie neu. „Nein, die sind wirklich original“, beteuert Bauleiter Martin Reichenbach. „Ebenso das alte Portal, das wir erst bei den Bauarbeiten entdeckten, als wir die Wandverkleidungen weggerissen haben.“ Um es zu erhalten, musste einiges neu geplant werden, denn eigentlich sollte hier im Erdgeschoss die Haustechnik unter einer abgehängten Decke verschwinden. „Damit wäre das Portal aber zum Teil verdeckt gewesen und das wollten wir nicht. „Die Spitze des Holzportals hätte man dann nicht mehr gesehen. Also mussten wir umplanen. Solche Arbeiten waren auf dieser Baustelle an der Tagesordnung. Wir haben das gerne gemacht.“ Die Mühe hat sich auch hier gelohnt. Restauratoren haben die Holzkassetten fein herausgearbeitet und die hohen Decken im Flur geben dem Erdgeschoss ein beinahe herrschaftliches Ambiente.

Diesen Flur entlang, um eine kleine Ecke herum, erreicht man die alte Küche oder besser gesagt die ehemalige Küchenhalle – einstmals, als es hier noch aus riesigen Töpfen dampfte, und auch später, als der Raum zur Diskothek umfunktioniert wurde, betrug die Deckenhöhe sieben Meter. „Unsere Aufgabe war es, hier eine ›



Ausgegraben

Das alte Portal war unter Platten versteckt und kam erst bei den Sanierungsarbeiten zum Vorschein. Die Architekten änderten ihre Pläne: Das Portal wurde erhalten und saniert. Für die Versorgungsleitungen musste an anderer Stelle Platz gefunden werden



Zarte Glasscheiben dienen als Trennwände. Von außen ist beinahe nichts davon zu sehen (oben)

Im Treppenhaus wurden die historischen Geländer liebevoll saniert



› Zwischendecke einzuziehen und trotzdem das Gebäude von außen nicht zu verändern“, erklärt Reichenbach. Keine einfache Aufgabe, denn die Küche hatte Fenster, die über beide Stockwerke reichen. „Die galt es optisch zu erhalten und das war mit die schwierigste Aufgabe bei dem ganzen Projekt“, so der Bauleiter. „Die Decke sitzt jetzt so im Raum, dass alle Anschlüsse an das bestehende Gebäude funktionieren. Die Konstruktion reicht aber nicht ganz an die Fenster heran. Nur sehr zart berührt der Sichtschutz die Streben. Von außen muss man schon sehr genau hinsehen, um überhaupt zu bemerken, dass wir da etwas eingezogen haben.“

Auch die vertikalen Wände, die jetzt die Zimmer voneinander trennen, schließen nicht mit der Wand ab, sondern enden einen knappen Meter davor. Große Glasscheiben trennen hier die Zimmer voneinander. „So hat man auch von innen das Gefühl, das ganze Fenster gehöre einem – zumindest in der Breite“, erklärt Reichenbach.

Das funktioniert auch einen Stockwerk höher, in den Räumen der Arbeitsagentur. Hier ist es gemütlich, denn das alte Gewölbe bildet anteilig die Zimmerdecken. Mit der oberen Rundung der riesigen Fenster bekommen die Mitarbeiter auch hier noch viel Licht.

Weiter geht es ins Dachgeschoss. Hier wurde alles neu gemacht: Neue kleine Gauben im Stil der restlichen Illenau-Gebäude wurden eingebaut, historische Balken abgeschliffen, Versorgungsleitungen gelegt, Böden, Decken, Licht und Wände eingezogen. Entstanden sind drei Seminar- und Vortragsräume. Klar, die Dachkonstruktion ist noch immer die alte, denn auch hier galt: Was geht, wird erhalten.

So auch im letzten Winkel, an dem so gut wie gar nichts geändert wurde. „In dem kleinen Dachboden über dem Tonnengewölbe haben wir lediglich einen Fluchtsteg installiert, ansonsten ist hier wirklich alles wie zuvor“, erklärt Reichenbach. Die dicken alten Abzugsrohre aus Beton haben noch immer ihr Innenleben: Die Rohrspirale war früher dampfbeheizt und hat durch ein einfaches Loch in der Decke den Dunst aus der Küche gesaugt. Die Löcher sind mittlerweile zu. Möglicherweise werden sich hierher in Zukunft Studenten des Bauingenieurwesens verirren, denn die Stahlkonstruktion der Decke ist einzigartig.



TRETEN SIE EIN...



und entdecken Sie die Vielzahl an Gestaltungsmöglichkeiten Ihrer ajto Haustür. Profitieren Sie von unserer jahrzehntelangen Erfahrung in der Verarbeitung hochwertiger Materialien und der Herstellung von Qualitäts-Haustüren, unserem Anspruch an Sicherheit und unserem Verständnis von Energieeffizienz.

Wir freuen uns schon darauf, Sie bei der Auswahl Ihrer Haustür zu unterstützen.



LED beleuchteter "KIMO"-Griff ▲

ajto
TÜREN

EXKLUSIVE
HAUSTÜREN

EINE MARKE DER
ECKERLE GRUPPE



INDUSTRIESTRASSE 15
77833 OTTERSWEIER
TELEFON 07223.98.43.500
WWW.AJTO-TUEREN.DE

Charmant

Unter dem Dach sind Seminarräume entstanden. Beinahe alles ist hier neu – aber die alten Holzbalken verleihen den Räumen ihren Charme

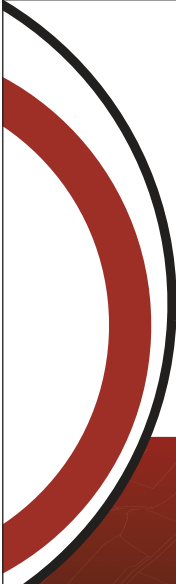
Der Unterstand führte bisher ein Schattendasein. Handwerker haben alle Metallteile liebevoll aufgearbeitet und ersetzt. Jetzt ist er ein echter Hingucker



› Auch ein Rundgang ums Haus ist lohnenswert. Auf der Nordseite ist ein neuer Haupteingang entstanden. Eine Rollstuhlrampe schmiegt sich unauffällig an das Gebäude. „Hier haben wir mit Absicht das kleine Dächlein abgerissen und es durch ein modernes Glasdach ersetzt“, so Jürgen Grossmann. „Das bei-

nahe schwebende Dach, das an schlanken Stahlstreben aufgehängt ist, markiert die neue Eingangssituation.“ Hinter dem Haus findet sich ein besonderer Leckerbissen: Ein großer Unterstand. Die leichte Stahlkonstruktion aus kunstvoll geschwungenem Metall erstreckt sich über die gesamte Höhe und Breite

der ehemaligen Küche – klar alt, aber bisher kaum beachtet. „Teile der Verzierungen waren schon verschwunden, die Farbe abgeblättert und das Dach nur zum Teil mit vergilbten Kunststoffplatten gedeckt“, beschreibt Reichenbach den Zustand. „Auch hier haben die Schlosser die Teile nachgearbeitet. Das



Ingenieurbüro für Vermessung GbR

Ortmann

Beratung und Gutachten

Öffentlich bestellter
Vermessungsingenieur
Sachverständiger nach
§ 5 ABS. 2 LBO Vo
Beratender Ingenieur



Amtliche Vermessungen

- Grundstücksteilungen
- Bodenordnungen
- Grenzfeststellungen
- Straßen- und Gewässer-
vermessungen
- Gebäudeaufnahme

Ingenieurvermessung

- Lage- und Bestandspläne
- Lagepläne z. Bauantrag
(LBO VVO)
- Bebauungspläne
- Vermessungen an
Bauwerken
- Höhenmessungen
- Erdmassenberechnungen
- Industrievermessungen
- Beweissicherungs- und
Überwachungsmessungen

Geoinformatik

- CAD
- Geographische
Informationssysteme (GIS)
- Kommunale
Informationssysteme
- Leitungsdokumentation
- Facility Management (FM)

Gartenstraße 10a
77815 Bühl
Tel: 0 72 23 . 2 02 22
Fax: 0 72 23 . 4 05 5 2
buehl@ib-ortmann.de

Waltersweierweg 1
77652 Offenburg
Tel: 07 81 . 96 86 93 - 0
Fax: 07 81 . 96 86 93 - 18
offenburg@ib-ortmann.de

Raiffeisenstraße 9
77704 Oberkirch
Tel: 0 78 02 . 70 44 - 150
Fax: 0 78 02 . 70 44 - 190
oberkirch@ib-ortmann.de



Dach haben wir mit bruchsicherem Glas bis ganz vorne gedeckt. Jetzt haben Mitarbeiter und Besucher einen großen, hellen Unterstand.“

Über die Treppenabgänge zum Keller spricht der Bauleiter schon gar nicht mehr. Doch auch die verzierten Geländer wurden aufgearbeitet. Auch viele der

Fenster wurden erhalten und restauriert. Irgendwann, vielleicht zu der Zeit, als die Franzosen hier ihre Kaserne hatten, wurden sie einmal ausgewechselt – immerhin Holz, aber ansonsten ohne viel Liebe zum Detail. Schreiner haben jetzt Profile aufgesetzt. So passen sie zur Gesamtoptik. Die Nutzer fühlen sich wohl in ihren neuen

Büros. „Die für die damalige Zeit fortschrittliche und menschenfreundliche Philosophie der Heil- und Pflegeanstalt ist ein guter historischer Hintergrund für unsere heutigen Dienstleistungen“, sagt Udo Woelki, Leiter Sozialer Dienst. „So schließt sich der Kreis – und das ist schön.“



GEORG WEBER | Entkernung und Demontage



**Umwegerstraße 135
76534 Baden-Baden**

**Mobil 0173 4016551
weber-demontage@gmx.de**





PROJEKT ILLENAU

Vielen Dank

Es gibt Menschen, denen die Freude am Bauen schon in die Wiege gelegt worden ist.

Bei uns arbeiten 44 davon.

RS Ingenieure

Roß | Scharbert | Wilke

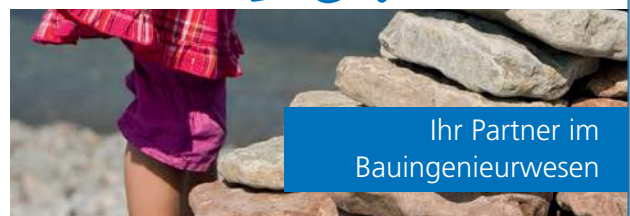
Beratende Ingenieure VBI
Bauingenieurbüro

Unabhängige Beratung. Objektplanung Straßen und Brücken.
Stadtentwässerung, Wasserversorgung.
Verkehrsplanung, Verkehrsberuhigung.
Ingenieurvermessung, GIS-Bearbeitungen.
Bebauungspläne, Städtebau.
Tragwerksplanung Brücken-, Hoch- und Ingenieurbauwerke.
Ausschreibung und Bauleitung im Tief- und Brückenbau.
Hauptprüfung und Sanierung.
Brücken-, Hoch- und Ingenieurbauwerke.
Schalltechnische Untersuchungen.

mail@rs-ingenieure.de · www.rs-ingenieure.de
Telefon 07841/69490 · Telefax 07841/694990
Allerheiligenstraße 1 · 77855 Achern



Wir gratulieren zum **25.** Unternehmensjubiläum



Ihr Partner im
Bauingenieurwesen

Liebe zum Detail, Fingerspitzengefühl und ein Händchen für das Besondere – das war bei diesem Bauvorhaben nötig. Genau das haben die beteiligten Handwerker und Fachplaner mitgebracht und damit dazu beigetragen, dass dieses Projekt so gut gelungen ist.



Jürgen Grossmann

HAUSER RAUM AUSSTATTUNG

Individuelle
gestalterische
Raumlösungen

GARDINEN | POLSTER
BODENBELÄGE | SONNENSCHUTZ | INSEKTENSCHUTZ

Franz Josef Hauser · Raumausstattung · Oberdorfstr. 39 · 77880 Sasbach
Telefon 0 7841 / 41 15 · www.hauser-raumausstattung.de

DIE GEBÄUDEHAUT AUS EINER HAND!



MUZEIKO IN SOFIA – BULGARIEN
KEIN GEBÄUDE WIE JEDES ANDERE



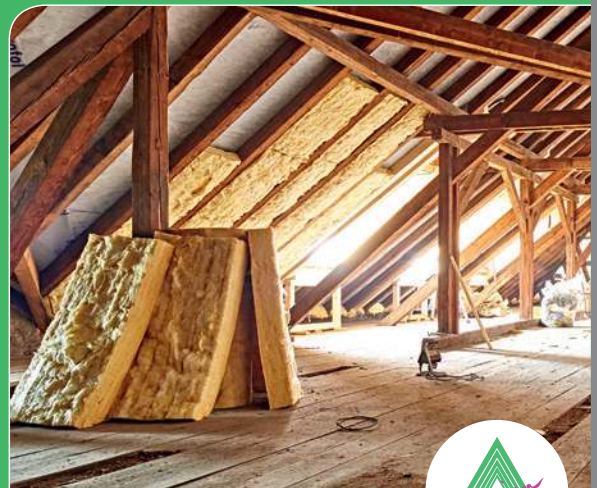
TAL ENGINEERING EOOD
TELEFON +359 886 420 789

WWW.TALENGINEERING.COM



BUILDING OF THE YEAR
BULGARIA

Sanierungen Dachfenstertausch Holzbauarbeiten
Innenausbau Dachdeckungen Abbund



Dachstuhl nach Wunsch

Sie haben die Pläne, wir das Know-how. Setzen Sie sich mit uns in Verbindung – wir fertigen Ihren Dachstuhl nach Ihren Wünschen, liefern ihn direkt zur Baustelle oder kümmern uns um den kompletten Aufbau. Damit Sie unter einem sicheren Dach zuhause sind.

Klaus Maier Holzbau + Akustikdecken GmbH

Telefon 07841 / 6928-0 | info@abbund-maier.de | www.abbund-maier.de



PROJEKT ILLENAU

Tolle Leistung!

Am Umbau des historischen Küchengebäudes auf dem Illenau-Areal haben viele Unternehmen mitgeholfen und ihren Teil dazu beigetragen, dass dieses Vorhaben gut gelungen ist. Sowohl die Handwerker wie die Fachplaner sind daher wärmstens zu empfehlen – denn es sind echte Könnern auf ihrem jeweiligen Gebiet!



GanzElektrotechnik
GmbH

Hauptstraße 51 · 77731 Willstätt
Telefon 078 52/9993 73
ganz-elektrotechnik@t-online.de

**Herzlichen Glückwunsch
zum Firmenjubiläum!**



GHJ Ingenieurgesellschaft
für Geo- und Umwelttechnik

Am Hubengut 4 · 76149 Karlsruhe · Tel. 0721 97835-0 · www.ghj.de

- + Baugrund- und Gründungsberatung
- + Hydrologie und Hydrogeologie
- + Geothermie
- + Umweltgeotechnik / Altlasten
- + Rückbau / Abbruch / Flächenrecycling
- + Gebäudeschadstoff-Untersuchungen



Die Schönheit des Zerfalls: Anna Higgs holt die Betrachter in einen Raum des Dr. Lahmann Sanatoriums

Die Faszination des Morbiden

Die Freiburger Kunsthistorikerin Dr. Ulrike Lehmann stellt uns eine ganz besondere Künstlerin vor: Anna Higgs und ihr Faible für Ruinen

Unser Leben, unsere Welt und unsere Umgebung sind geprägt vom Zyklus des Werdens und Vergehens. Vom Neuen und Alten, Entstehen und Enden. Wenn Architektur „in die Jahre kommt“, beginnt sie, ihre Stabilität aufzugeben. Sie wird instabil, marode, porös. Dann ist das Fortbestehen auch für Menschen gefährdet und es stellt sich die Frage nach Abriss oder Instandsetzung, nach Denkmalschutz oder Beseitigung.

Gleichwohl haben solch alte Gebäude eine ganz besondere Ausstrahlung und Attraktivität. Sie erzählen ihre eigene Geschichte, sie führen uns zurück in die Vergangenheit und zeugen von ihren Blütezeiten der lebendigen Nutzung. Details wie Fensterformen, Kachelarten und Holzkonstruktionen lassen auf die Entstehungszeit der Gebäude zurückschließen. Sie sind Teil unserer kulturellen Vergangenheit und berichten vom Geschmack unserer Vorfahren.

Anna Higgs
Die Künstlerin wurde in Dresden geboren. Dort studierte sie an der HfbK. Seit 1984 lebt und arbeitet sie in Offenburg



Die Künstlerin Anna Higgs geht solch alten Gebäuden auf die Spur. Sie ist geradezu fasziniert von ihrem morbiden Charme. Ihre Werke lassen sich als unerwarteter Eingriff in einen allgegenwärtigen Verfall begreifen. Mit hoher Detailgenauigkeit malt sie das, was sie sieht. Und mehr noch: Sie nimmt den Betrachter mit in die Welt der architektonischen Vergangenheit, die, weil sie noch sichtbar ist, auch immer noch lebendige Gegenwart ist.

Im Bild oben schaut der Betrachter von oben herab in ein durchbrochenes Geschoss auf einen Raum mit schönen alten Fenstern und blauweißen Kacheln. Das Holzgebälk ist geborsten, Reste und Spuren vom Zerfall des Gemäuers sind auf dem Boden zu entdecken. Der Betrachter scheint aufgrund seiner erhöhten Position darüber richten und entscheiden zu können. Er ist gefangen von dieser morbiden Schönheit und gleichzeitig bedroht vom möglichen Absturz in die Tiefe.

Anna Higgs' Gespür, Dinge, die allgemein als abstoßend empfunden werden, in eine neue Eleganz zu transportieren, ist ihre einzigartige Bildsprache. Sie befreit aus dem Schatten der Vergangenheit Gebäudeteile und Gegenstände und setzt sie in einen neuen Kontext, der so nie vorkommt. Ihrer Kunst wohnt nicht nur ein ganz besonderer Zauber inne, sondern auch immer eine Utopie. ➤

Copyright: Anna Higgs



Die Lahmann-Bar

Alt und neu: Higgs liebt das Spiel mit den Kontrasten. Der marode Instrumenten-Sterilisierschrank steht im krassen Gegensatz zu den beiden Schönheiten auf ihren Barhockern

Mehr Arbeiten von Anna Higgs finden sich online: www.anna-higgs.de

› Anna Higgs reflektiert in nahezu fotorealistischen Bildern das Verhältnis von Raum und Zeit. In ihrer Heimatstadt Dresden sah sie täglich die schönen, alten, aber heruntergekommenen Häuser. Seit ihrer frühesten Jugend war sie begleitet

von Zerstörung, Morbidität und Zerfall. „All diese Prozesse haben eine faszinierende Ästhetik“, sagt Higgs. Ihr Anliegen ist es, durch moderne Details, Figuren und Köpfe, die an die Pop-Art der 1970er-Jahre erinnern,

Gegensätze zwischen Altem und Modernem herzustellen.

Jetzt und immer noch ist die Verheißung wirksam, dass Wunsch und Wirklichkeit sich eben doch versöhnen lassen. Wenigstens in der Kunst! 



Mehmet Ali DOĞAN

Bahnhofplatz 3 • 77694 Kehl

Telefon: 0 78 51 / 99 40 10 • Fax: 0 78 51 / 99 40 1-23

www.dogan-dienstleistungen.de · info@dogan-dienstleistungen.de



BAUEN WOHNEN *Garten*

Messe für moderne Lebensräume

**Jetzt anmelden und
Standplatz sichern!**



Messe
Offenburg-
Ortenau

4. – 6. März
MESSE OFFENBURG

www.messe-offenburg.de

Bei Dr. med. Sonnenschein

Ärztelhäuser kann jeder. Die Dinger schießen überall aus dem Boden. In Hohberg lässt Solarpionier Eckhard Aßmus ein ganz besonderes Exemplar bauen: eines, das auch als Kraftwerk taugt

Die ersten Grundsteine sind gelegt. Das Ärztehaus in Hohberg nimmt langsam Formen an. Hohbergs Bürgermeister Klaus Jehle ist überzeugt: „Das Konzept ist nicht nur durchdacht, sondern hat echten Vorbildcharakter.“

Das neue Ärztehaus verfügt nicht nur über den üblichen Vollwärmeschutz, sondern ist dank großer PV-Anlage auf dem Dach und Wärmepumpen im Keller als Plus-Energie-Haus konzipiert. „Wir rechnen mit einer Solarstromproduktion von 120 000 Kilowattstunden im Jahr. Das entspricht dem Stromverbrauch von 30 Haushalten“, sagt Adsoba-Geschäfts-



Foto: Michael Bode

Adsoba-Geschäftsführer Eckhard Aßmus (4. v. r.) mit seinem Sohn Simon Aßmus (6. v. r.) beim Spatenstich für das Ärztehaus mit Solarkraftwerk in Hohberg

führer Eckhard Aßmus. Gemeinsam mit seinem Sohn Simon Aßmus als Bauherr hat er die Idee des Ärztehauses mit Solarkraftwerk entwickelt.

Insgesamt verfügt das barrierefrei geplante Gesundheitszentrum Hohberg über mehr als 1500 Quadratmeter Fläche, auf denen neben Praxisräumen auch

Büroeinheiten denkbar wären. Im Erdgeschoss werden Apotheke und Gemeinschaftspraxis einziehen, den Zahnarzt im ersten Obergeschoss erreicht man mit dem Aufzug. Hier gibt es noch Platz für zwei Einheiten. Das geräumige Dachgeschoss steht aktuell noch komplett zur Verfügung. 

Ein Motodrom für Sundheim?

Alexander Schreibeisen investiert 15 Millionen Euro in große Bauprojekte am Sundheimer Fort in Kehl. Ein Restaurant macht den Anfang

Kehls Stadtteil Sundheim steht vor grundlegenden Veränderungen. Kartbahn, Hotel, Indoor-Freizeitpark, Restaurants und möglicherweise auch eine Saunalandschaft sollen nach den Plänen des Kehler Investors Alexander Schreibeisen rund um das Rheintalcenter in den nächsten Jahren gebaut werden. 15 Millionen Euro werde er hierfür in die Hand nehmen. Mit der Planung des Projekts ist die Archigroup aus Achern beauftragt worden.

Wenn alles glatt läuft und Schreibeisen im November grünes Licht vom Bauamt bekommt, sollen die Bauarbeiten für ein

400 Quadratmeter großes italienisches Restaurant zeitnah beginnen.

Ein Grundstück dafür hat Schreibeisen an der B36 neben dem Küchenstudio Kintscher erworben. „Oh Julia“ soll es heißen und sich an dem gleichnamigen Münchner Restaurant orientieren. In Mannheim und Stuttgart sind weitere „Oh Julias“ in Planung.

Zeitgleich mit dem Restaurant soll im Herbst auch eine Orangerie fertiggestellt werden – als Ort für Veranstaltungen. Das Gebäude selbst wird im Stil eines Gewächshauses aus dem 18. Jahrhundert gebaut. Mit der Baugenehmigung

rechnet Schreibeisen ebenfalls noch im November. Im hinteren Teil des Areals ist eine 400 Meter lange Elektro-Kartbahn geplant. Sie soll sich über zwei Stockwerke erstrecken. Vorbild für das Projekt ist das Sensadrom bei Böblingen.

Dort gibt es neben der Elektro-Kartbahn auch den Indoor-Freizeitpark Sensapolis mit Rutschen, Hochseilgarten, Raumschiff und Märchenschloss. Ein ähnliches Konzept sei nun auch für Sundheim geplant – kombiniert mit einem gut 100 Betten großen Hotel, einem zusätzlichen Grillrestaurant und einer Saunalandschaft. 



BEST OF LANDSCAPEDESIGN

www.grossmann-architekten.com

Erfahren Sie mehr



Elegant sieht sie aus: die Villa
Europa an der Straßburger
Straße. In die Wohnungen und
Geschäftsräume im Gebäudeteil
A, dem Vorderhaus, sind die
Mieter schon eingezogen



Lehrgeld in Kehl

Baden und das Elsass haben viel gemeinsam. Nur baut man links und rechts des Rheins eben nach völlig anderen Gepflogenheiten. Wenn dann noch ein französischer Immobilien-Konzern europaweit ausschreiben lässt, wird es ganz schwierig ...

Es ist richtig schön geworden: das neue Wohn- und Geschäftshaus schräg gegenüber vom Kehler Bahnhof. Die zwei Business-Etagen des sechsstöckigen Gebäudes sind großflächig verglast und strahlen moderne Eleganz aus. Die Sparkasse Hanauerland und die Caisse d'Epargne d'Alsace haben im Oktober ihre gemeinsame Geschäftsstelle feierlich in Betrieb genommen. So etwas hat Symbolcharakter: In der Villa Europa arbeitet, denkt und lebt man grenzübergreifend.

Überhaupt ist ja Kehl so etwas wie die Stadt der guten Nachbarschaft geworden. Man hat eine gemeinsame Gartenschau hinbekommen, stimmt die Stadtentwicklung miteinander ab und besucht sich hüben wie drüben. Dass mehr als die Hälfte des Kehler Einzelhandelsumsatzes von Kunden aus Frankreich kommt – eine Erfolgsgeschichte.

Die Villa Europa soll nun das nächste Kapitel einer großen Erfolgsgeschichte werden. Und es wird toll sein, wenn man hier eines Tages leben kann. Die Wohnungen in den oberen Etagen wirken schon von außen einladend. Großzügig geschnitten und mit einem ausgeklügelten Belüftungskonzept versehen, damit die Fenster nach vorne zur Hauptstraße geschlossen bleiben können und es trotzdem frische Luft gibt. ➤

- › Im Vorderhaus sind bereits alle Wohnungen und Geschäfte vermietet und bezogen. Läuft man aber um die Ecke durch die nahe Schulstraße, so steht man auch Ende Oktober 2015 noch auf einer Baustelle. Die Gebäudeteile B und C sind von ihrer Fertigstellung noch weit entfernt.

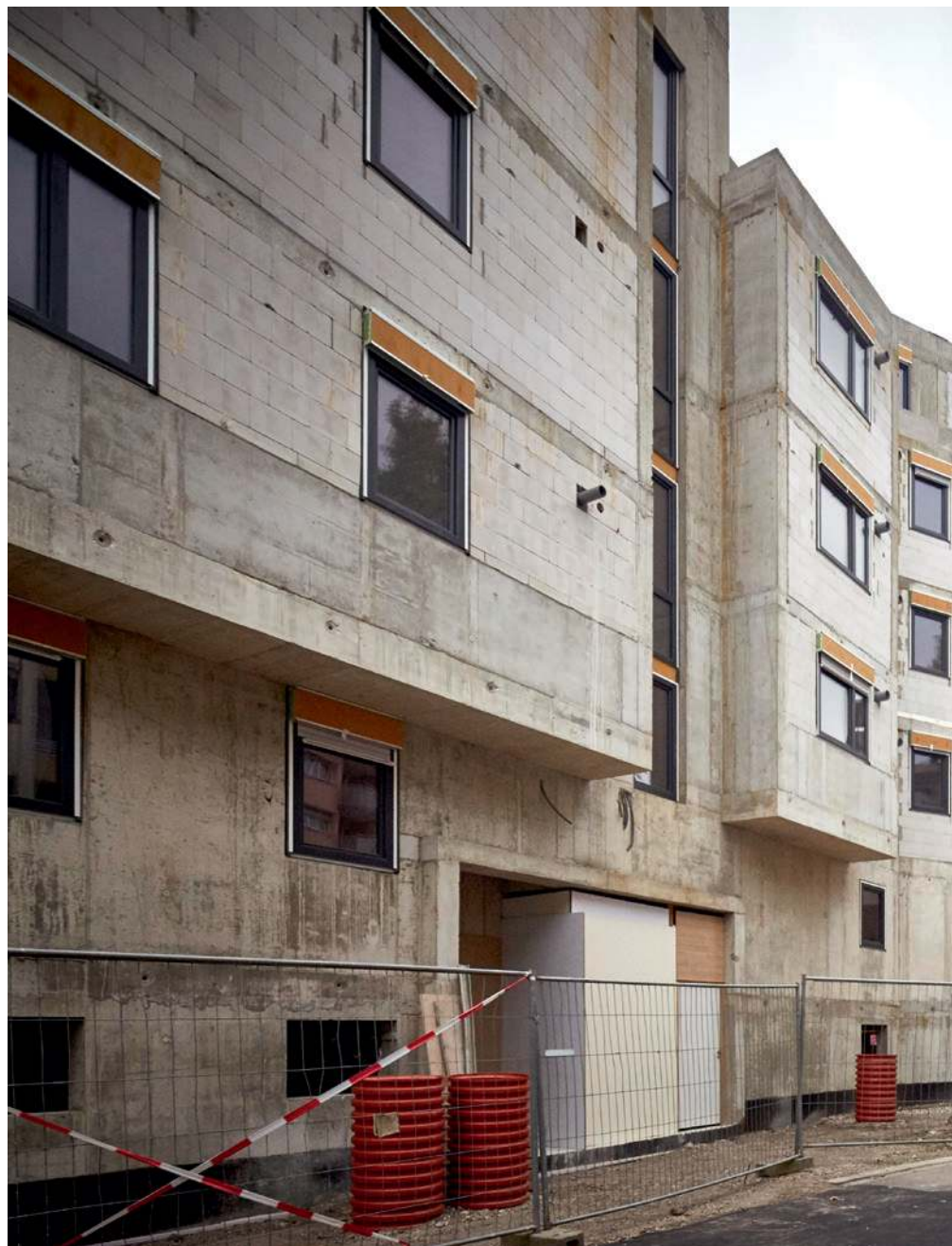
„Eigentlich hätten auch hier schon die ersten Mieter einziehen sollen“, sagt Architekt Svet Ivanoff. „Aber es gibt viele Gründe, warum es nicht so weit ist.“ Dazu gehört auch, dass Grossmann Architekten ihren Vertrag mit der Habitation Moderne, dem Bauträger aus Straßburg, mittlerweile gekündigt haben. Eine Notbremse, die nur unter ganz besonderen Umständen gezogen wird. Aber mal von Anfang an:

Das Gelände an der Straßburger Straße bot als Teil vom Tor zur Nachbarstadt ein eher trauriges Bild. Beinahe symbolisch wirkte es daher, als gerade das Wohnungsbauunternehmen Habitation Moderne aus Straßburg sich für das Projekt begeisterte und ankündigte, hier Millionen in die Hand zu nehmen.

In der Theorie könnte so eine tolle Geschichte beginnen. Eine Story von Menschen, die Grenzen überwinden wollen und Respekt für die Meinung des anderen haben. In der Praxis aber zeigt sich, dass französisches und deutsches Baurecht sowie die üblichen Gepflogenheiten auf Baustellen im Elsass und in Baden kaum miteinander zu vereinen sind.

Basis des Ganzen: eine europaweite Ausschreibung, für die sich der Bauherr den Rat eines Fachanwalts für Vergaberecht holte. Wochen brauchte es, um das Kleingedruckte zu formulieren.

Ivanoff: „Unternehmen aus ganz Europa traten gegen Firmen aus der Region an



– und es wurden fast ausschließlich die günstigsten Angebote angenommen, obwohl einige Bieter, wie sich herausstellen sollte, wirklich tiefrot waren.“ Tiefrot? In der Fachsprache sind damit Firmen gemeint, die schwere Probleme haben. Und diesen Firmen hat man mit den Aufträgen für Kehl leider auch nicht geholfen.

Zwischen Ausschreibung und dem tatsächlichen Arbeitsbeginn für einige Gewerke vergingen zwei Jahre. In der Zwischenzeit hatten sich Details geändert, doch dafür notwendige Nachträge der Handwerker wurden nicht akzeptiert. Im Elsass ist es durchaus üblich, dass

Handwerker von vornherein Pauschalen anbieten. Ob ein Maler beispielsweise noch zusätzlich grundieren muss – egal. Der vereinbarte Preis gilt für eine perfekt weiße Wand. Und genau so hätte man es auch gern in Deutschland gehabt: Ob es nun durch die überarbeitete Planung Mehr- oder Minderleistungen gibt – egal. „Die Schwierigkeit ist, dass auf Basis einer Fünffzigstel-Planung fast alle Gewerke aufs Mal vergeben worden sind“, sagt Ivanoff. „Und einige Handwerker haben erst realisiert, dass sie quasi eine Pauschale angeboten haben, als sie die Ausschreibungsbedingungen von ihren eigenen Anwälten prüfen ließen.“ Zwischen Ausschreibung und dem



Foto: Michael Bode

In Arbeit

An der Schulstraße stehen die Bauzäune noch. Bis die Gebäudeteile B und C fertig sind, wird es noch eine Weile dauern. Hier entstehen ausschließlich Mietwohnungen

tatsächlichen Arbeitsbeginn verging für einige Gewerke sehr viel Zeit, auch deshalb, weil sich zunächst kein Rohbauunternehmen fand und dieses Gewerk erneut ausgeschrieben werden musste. Dass sich viele der pauschal beauftragten Betriebe deshalb nicht mehr gebunden sahen, liegt auf der Hand.

Hinzu kommt: Im Elsass ist die Habitation Moderne natürlich ein extrem wichtiger Auftraggeber – für eine Firma aus Norddeutschland ist sie jedoch völlig ohne Belang: Was nicht Teil der Ausschreibung ist oder im Rahmen der vertraglich festgelegten Termine liegt, wird nicht einfach so gemacht. Besondere Unruhe droht, wenn aufgrund von Strei-

tigkeiten Rechnungen zu lange unbezahlt bleiben.

Ivanoff: „Genau an dieser Stelle wurde es bürokratisch. Wenn der Bauherr einen – möglicherweise berechtigten – Nachtrag des Handwerkers nicht akzeptiert, läuft man Gefahr, dass dieser nicht weiterarbeitet. Alle anderen Gewerke kommen dann ebenfalls in Verzug. Hier ist ein lösungsorientierter Umgang miteinander gefragt.“ Als nichts mehr voranging und auch die Zahlungen an den Architekten eingestellt wurden, kam es letzten Endes zum Bruch.

„An dieser Baustelle haben wir viel Lehrgeld bezahlt. Bevor wir wieder ein Pro-

jekt annehmen, bei dem europaweit als ‚Komplettpaket‘ ausgeschrieben werden soll, werden wir sehr genau die Rahmenbedingungen klären“, sagt Svet Ivanoff. „Uns ist eine gute Zusammenarbeit zwischen dem Auftraggeber, den Handwerkern und den Fachplanern extrem wichtig.“

Das Projekt bringen jetzt andere Planer zu Ende. „Wir drücken die Daumen, dass die Baustelle zeitnah, unfallfrei und zur Zufriedenheit aller abgeschlossen wird“, sagt Architekt Ivanoff. „Denn man sieht es schon am Vorderhaus: Hier entsteht etwas Tolles – auch wenn es etwas länger dauert.“



Ort mit Geschichte

In den 1950er-Jahren unterhielt die Sparkasse Hanauerland in Sichtweite zur französischen Grenze noch eine Wechselstube – jetzt wurde die moderne Europa-Filiale mit viel Prominenz eröffnet



Fotos: Michael Bode

Die Sparkasse feiert ihre Europa-Filiale

Geschäftsstellen sind Relikte einer anderen Zeit? Von wegen! Mit ihrer neuen Europa-Filiale in Kehl beweist die Sparkasse Hanauerland, wie wichtig Beratungsangebote auch in Zeiten von Online- und Mobile-Banking sind

Die neue Europa-Filiale der Sparkasse Hanauerland ist jetzt auch offiziell eröffnet. Auf 235 Quadratmetern empfängt das Team um Filialleiter Dirk Schoch künftig Kunden aus Kehl und dem nahen Straßburg. Zur Eröffnung der neuen Geschäftsstelle kam reichlich Prominenz – darunter Baden-Württembergs Sparkassen-Präsident Peter Schneider. Schneider sprach von „einer Filiale mit europäischen Dimensionen“. Es sei nicht richtig, dass Filialen nur als Relikte gesehen werden – im Gegenteil: So modern gestaltet wie in Kehl seien Geschäftsstellen die richtige Ergänzung zu modernen Online- und Mobile-Banking-Angeboten. Mit Blick auf Joachim Parthon sowie die Vorstände Wolfgang Huber und Jutta Grandjean sagte Schneider: „Sie stellen die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft und sind auf dem richtigen Weg!“

Schneider lobte den europäischen Gedanken, der sich in der guten Zusammenarbeit von Sparkasse Hanauerland und Caisse d'Epargne d'Alsace manifestiere. „Das gelebte Europa ist jedoch das Gegenteil dessen, was wir aus Brüssel erleben: „Die europäische Superbürokratie nimmt uns die Luft zum Atmen“, sagte der Präsident und verwies auf „strangulierende Regulierungen“.



Zeichen der deutsch-französischen Freundschaft: Sparkassen-Präsident Peter Schneider, Sparkassen-Chef Joachim Parthon, OB Toni Vetrano und Marion-Jacques Bergthold von der Caisse d'Epargne d'Alsace (von links)

„Dieses Kompetenzzentrum ist ein neuer Fortschritt in der guten Zusammenarbeit mit unseren Freunden von der Caisse d'Epargne d'Alsace. Aus einer guten alten Wechselstube ist ein leuchtendes Beispiel für das Zusammenwachsen Europas geworden“, sagte Joachim Parthon, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Hanauerland. „Diese Geschäftsstelle steht für Sofortness – damit haben wir Nähe neu

definiert. Der Kunde will alles – und er kriegt es sofort.“

Marion-Jacques Bergthold von der Caisse d'Epargne sprach auf deutsch zu den 60 Ehrengästen: „Es gibt doch längst die gemeinsame Stadt Kehl-Straßburg. Für die Bürger dieser Stadt sind diese Filiale und unsere Kooperation ein weiterer Meilenstein.“ Dass trotz europaweiter Ausschreibung die Finanzierung des Mil- ➤



Eröffnung

Großer Bahnhof in der neuen Geschäftsstelle der Sparkasse Hanauerland: Zur Eröffnung kamen 60 Ehren Gäste aus Politik und Gesellschaft, zudem hatte die Sparkasse Handwerker und Planer eingeladen

› lionen-Projekts zu gleichen Teilen von der Caisse und der Sparkasse realisiert wurde, sei ein deutliches Zeichen der gemeinsamen Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit.

Kehls Oberbürgermeister Toni Vetrano gab sich nachdenklich: „Wie passt es zusammen, dass man einerseits sein Filialnetz strafft und gleichzeitig die Eröffnung einer neuen Geschäftsstelle feiert?“ Ganz einfach: „Wir sind dabei – und mitdrin“, sagte Vetrano. Es gehe darum,

nah bei den Menschen zu sein und sich auf ein verändertes Kundenverhalten einzustellen. Wo heute die Sparkasse ihre neue Geschäftsstelle eröffnet, werde in zwei Jahren die Tram halten und damit den Lebensmittelpunkt von 20000 Menschen am westlichen Rheinufer mit dem Service-Angebot der Sparkasse verknüpfen. Vetrano: „Die Sparkasse steht damit genau im Epizentrum Europas.“

„Diese Geschäftsräume sorgen für eine emotionale Bindung zwischen Mit-

arbeitern und Kunden“, sagte Architekt Thomas Wunderle, der das Innere der Geschäftsstelle gestaltet hat. Mit dem eigens entwickelten Filialdesign demonstriere die Sparkasse gleichermaßen Selbstbewusstsein wie Servicequalität und Verbundenheit mit der Region: Die Brücken über den Rhein sind auf den Glaswänden der Geschäftsstelle zu sehen, dazu der Rhein und mit ein wenig Fantasie auch die Silhouetten von Vogesen und Schwarzwald.

Schwarz G
m
b
H
Elektro- u. Sicherheitstechnik



- Elektroinstallationen
- Beleuchtungstechnik
- Telefon u. Sprechsysteme
- Solarstrom - Photovoltaik
- Datennetzwerk - Technik
- EIB - Installationen
- Alarmanlagen
- Videoüberwachung

Untere Gewerbestr. 19
77791 Berghaupten

Tel. 07803 / 96640
Fax 07803 / 966420



www.schwarz-elektro.de



Das Augenmerk unseres erfahrenen Teams richtet sich auf individuelle, flexible, hochwertige und wirtschaftliche Lösungen.

So erzielen wir Perfektion und Ästhetik und technisch hochwertige und wirtschaftliche Ergebnisse.

Durch unsere Leistungen schaffen wir bauliche Werte für die Zukunft.

• **Tragwerksplanung**

Statik, Konstruktionen, Überwachung, Optimierung von Grundrissgestaltung, Achsraster

• **Bauphysik**

Wärmeschutz, Schallschutz, Feuchteschutz, Brandschutz

• **Bauüberwachung**

in statisch konstruktiver Hinsicht

• **Planung mit modernster EDV**

CAD: Isb-Cad und Nemetschek
Statik: Abacus, Friedrich u. Lochner, Pcae
Bauphysik: Kern Ingenieurkonzepte und Rowa-Soft
Datensicherung: Anzenjo

www.knoesel-statik.de

KNÖSEL

Bauingenieurbüro für
Tragwerksplanung im
Stahl-, Holz- und Stahlbetonbau



Bauingenieurbüro für Tragwerke im Stahl-, Holz- und Stahlbetonbau
Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Knösel • Beratender Ingenieur BtB-W 1639

Raiffeisenstraße 9 • 77704 Oberkirch
Tel. 078 02/7 04 43 20 • Fax 078 02/7 04 43 30
e-mail: info@knoesel-statik.de

Respekt!

Auf manchen Baustellen braucht man in besonderem Maße Durchhaltevermögen. Die am Bau der Villa Europa beteiligten Handwerker und Fachplaner aus der Region sind in jedem Fall weiterzuempfehlen. Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit!

Heizung



Klima



Sanitär



Über 60 Jahre Erfahrung

Wohlige Wärme in Haus und Wohnung, gute Luft in klimatisierten Räumen sowie fachgerechte Sanitärinstallation und komfortable Sanitärausstattung. Das sind die Fachgebiete auf denen wir seit mehr als 60 Jahren höchste Qualität bieten.



Volz GmbH | Heizung - Klima - Sanitär

Schleif 8 · 77855 Achern · Telefon 07841/62600
info@volz-heizung.de · www.volz-heizung.de



Schreinerei Bohnert
Handwerk + Design

**INDIVIDUELLE LÖSUNGEN
FÜR RAUM UND MÖBEL.**



Wir sind Ihr Partner für die Planung und Fertigung von:
Küchen, Einzelmöbel, Einbauschränke, Treppen und Massivholzböden.

www.bohnert.de

Günsberg 5
77883 Ottenhöfen-Furschenbach
Tel. 0 78 42 - 544
Fax 0 78 42 - 545
Schreinerei@bohnert.de

ENTDECKEN SIE DIE VIELFALT

Besuchen Sie unsere
große Ausstellung



STADELBAUER
HOLZHADEL

Stadelbauer Holzhandel
In der Spöck 3 | 77656 Offenburg
Telefon 07 81/6 10 80
info@stadelbauer.com
www.stadelbauer.com

BSW Malerhandwerk GmbH
Industriestr. 14
77839 Lichtenau
07227 50454-0

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit
und wünschen weiterhin viel Erfolg!

www.bsw-malerhandwerk.de

- Fassadenarbeiten
- Klassische Malerarbeiten
- Kreative Techniken
- Bodenbeschichtungen

**BSW MALER
HANDWERK**



Fa. Stoll, Reutlingen
14.700 qm mechanisch fixiert



Hettich, Burg am Wald 38° Dachneigung
mit Begrünung



Weingut Franz Keller, Oberbergen
5.000 qm Bitumen

alwitra
FLACHDACH-SYSTEME

Sarnafil

BAUDER
macht Dächer sicher.

Wiesenstraße 3 · 79353 Bahlingen a.K.
Tel. 076 63/6 08 35-0
Fax 076 63/6 08 35-35
www.gerber-dach.de

Glasdekorfölierung als dekorativer Sichtschutz. Wirkt sofort.



Bauschilder, Beschriftungen... Informieren Sie sich auf
unserer Webseite oder kontaktieren Sie uns direkt per Mail.
www.maeder-werbetechnik.de
info@maeder-werbetechnik.de

MÄDER
WERBETECHNIK

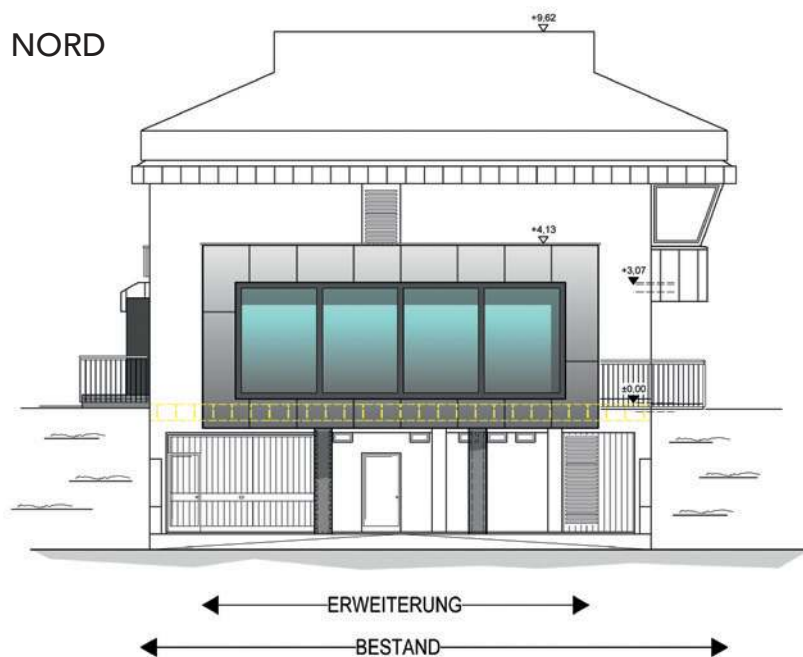


Im Auftrag des Regierungspräsidiums

2012 aufwändig saniert, stellte das Kulturwehr in Kehl schon mehrmals seinen Wert unter Beweis. Jetzt soll im Auftrag des Regierungspräsidiums das Steuerhaus saniert und erweitert werden

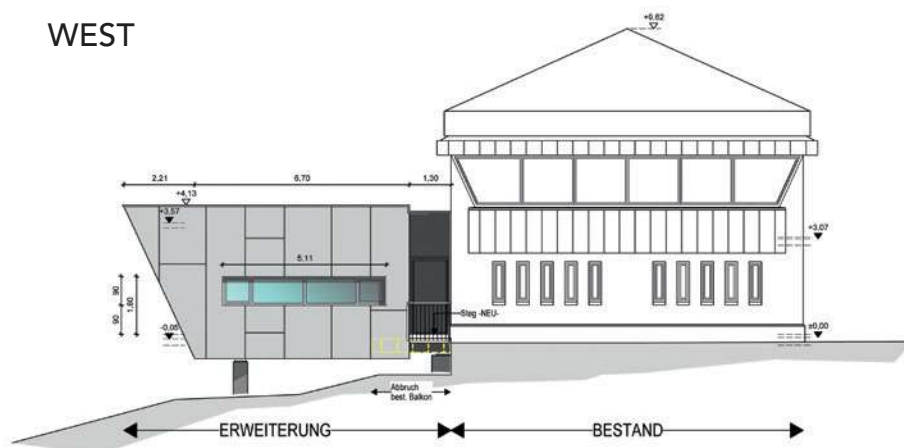


NORD



Illustrationen: Grossmann Architekten

WEST



Angelegt für den Grund- und Hochwasserschutz bildet das Kulturwehr Kehl/ Straßburg ein Bollwerk der besonderen Art. Bereits 2013, nur ein Jahr nach der umfangreichen Sanierung der Wehranlage, wurde sie auch schon auf eine harte Probe gestellt. „Das Hochwasser 2013 war der größte Einsatz der Anlage seit 25 Jahren“, sagt Harald Klumpp, Betriebsleiter der Staustufe. „Rund 34 Millionen Kubikmeter Wasser konnten wir so zurückhalten und die nachgelagerten Ortschaften vor Überflutungen schützen.“

Die Relevanz der Anlage war mitunter einer der Gründe, warum sich das Regierungspräsidium Freiburg für den

Alles im Blick

Im Auftrag des Regierungspräsidiums Freiburg erweitern Grossmann Architekten das Kulturwehr Kehl. Die schräg gestellte Fensterfront von fast neun Metern Breite und drei Metern Höhe flutet den Raum nicht nur mit Licht, sondern gibt auch den Blick frei nach Norden in Richtung Kehl. Das rund fünf Meter breite Bandfenster in Westausrichtung erlaubt den Ausblick auf die Wehranlage

› Erweiterungsbau der Anlage entschieden hat. „Der Erweiterungsbau wird in Zukunft als Präsentationsraum für Schulklassen und Pressekonferenzen dienen“, sagt Architektin Birgit Braun, die bei Grossmann Architekten mit dem Projekt betraut ist. „Zudem sind einige Veränderungen im Bestandsgebäude geplant.“ Künftig wird es einen behindertengerechten zweiten Eingangsbereich geben. Die am Erweiterungsbau angrenzenden Räumlichkeiten werden so umgestaltet, dass die Technikräume von der Präsentationsfläche klar abgegrenzt sind. „Im Zuge der Umbaumaßnahmen werden auch einige energetische Sanierungsmaßnahmen im Gebäude durchgeführt, wie beispielsweise die Installation einer neuen Heizungsanlage“, sagt Braun. Der eigentliche Erweiterungsbau sollte einige Elemente des Bestandsgebäudes aufgreifen. So wird die Metallverkleidung aus Titanblech mit Stehfalz bestehen und auch die angeschrägten Fenster im Obergeschoss wiederholen sich in einer rund neun Meter breiten und drei Meter hohen Fensterfront. „Die wirkliche Herausforder-

Wirklich herausfordernd war die filigrane Trägerkonstruktion des Erweiterungsbaus

ung war die Trägerkonstruktion“, sagt Braun. „Im Hof der Anlage will das RP weiter eine problemlose Unterstellung des Fuhrparks gewährleisten und eine massive Ausführung der Stützpfeiler wäre hier beim Rangieren der Fahrzeuge hinderlich gewesen.“

So entschied sich das Architektenteam um Jürgen Grossmann, für den Erweiterungsbau eine leichte Holz-Stahlkonstruktion zu verwenden, die es ermöglicht, wesentlich filigranere Stützpfeiler zu verwenden. „So werden die Garageneinfahrt und das Rangieren so gut wie nicht beeinträchtigt und wir haben trotzdem eine enorm stabile Statik“, sagt Braun. Der Plan der Grossmann Architekten wurde vom RP bereits für gut befunden – nun fehlt nur noch das Okay der Baubehörde zum bereits eingereichten Bauantrag. 

GRUNDRISS ERDGESCHOSS

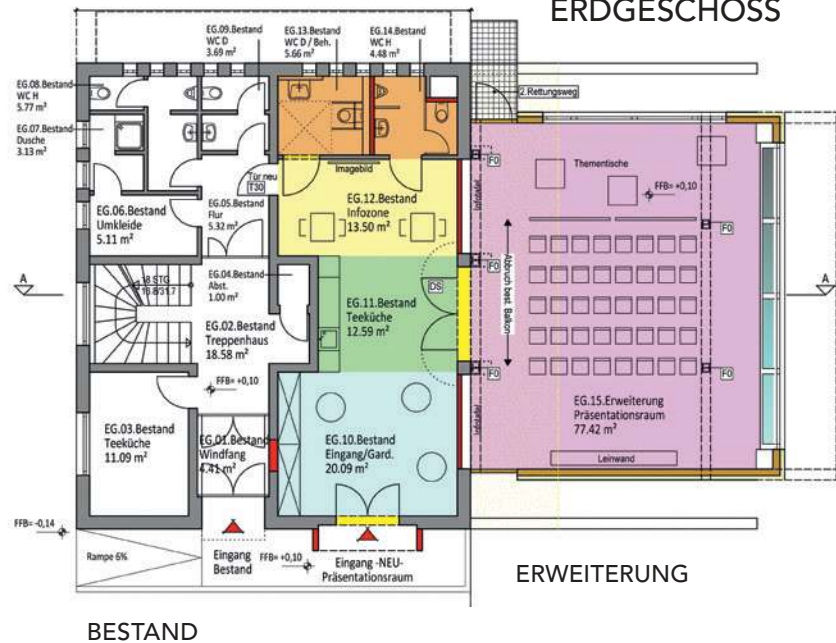


Illustration: Grossmann Architekten

Auf rund 80 Quadratmetern soll der moderne Erweiterungsbau des Steuerhauses Besuchern einen informativen Einblick in und auf das Geschehen am Kulturwehr eröffnen

concept e GmbH

Planungsbüro für Elektrotechnik und Lichtgestaltung

Beratung
Konzeptionsplanung
Ausführungsplanung

concept e GmbH
Klammsbosch 10
77880 Sasbach

Geschäftsführer:
Willi Lange
Hans-Peter Glaser

Fon 07841 67350-0
info@concept-e-gmbh.de
www.concept-e-gmbh.de

Maß|si|che|rer[®]

{ma:szıçerer}

der; Beruf, dessen Ausübung zum Ziel hat, für Unternehmen und deren mitarbeitende Personen übergreifend über alle Risiko- und Vorsorgebereiche individuelle und unabhängige Absicherung zu schaffen.

Isaak-Blum-Straße 8
77656 Offenburg
T: +49 (0) 781 9 36 88-0
F: +49 (0) 781 9 36 88-88
info@imverba.de
www.imverba.de



IMVERBA
Maßsicherer seit 1972.



EIN TRAMA: Die Trassenführung der Tram in Kehl ist nicht nur ein Drama, sondern eine Tragödie mit traumatischem Potenzial. Kurzum: ein Trama

Ein Jahrhundertfehler

Kehl bekommt Anschluss an Straßburgs Tramnetz – nur soll die Tram mitten auf der Bundesstraße halten. Ist das wirklich eine gute Idee?

Von Jürgen Grossmann

Für Durchfahrende findet Kehl als Stadt nicht statt. Zumindest nicht entlang der B28: Tanke rechts, Tanke links, Takko, Tabak, noch 'ne Tanke, mein Bahnhof, ein paar Häuser und tschüss. Schon ist man auf dem Rhein und halb im Elsass. Andersherum ist es nicht besser – ich komme erwartungsvoll nach Deutschland, nach Kehl. Hier hat man noch die Moschee exakt in die Sichtachse der Europabrücke gebaut, weil man diese nicht in der Stadt wollte. Nach langem Hin und Her des Gemeinderats wurde sie an dem Ort errichtet, wo man sie vermeintlich nicht sieht – hinter dem Bahnhof. Vergessen wurde das Minarett. Ich erinnere mich, ich hatte der Verwaltungsspitze extra eine Animation gefertigt, wie das aussehen würde. Und so ist es auch gekommen. Mich persönlich stört die Moschee nicht – ich finde es nur beeindruckend, mit wieviel Engagement Dinge beschlossen werden, die genau das Gegenteil dessen bewirken, für was sie gedacht waren.

Wie schon gesagt: Kehl hat kein Gesicht – oder wenn, dann eines voller Tankstellen, Drogeriemärkte, mit dem potthässlichen Einkaufscenter, das der B28 den Hintern ins Gesicht streckt, sowie dem einen oder anderen schönen Autohaus und Bürogebäude. Wenn ich aufzähle, fällt mir das Autohaus Tabor ein oder die Villa Europa, auch der Neubau am Bahnhofsplatz (die sollte ich allerdings nicht erwähnen, weil ich alle drei geplant und gebaut habe und man mir hier Arroganz vorwerfen könnte).

Aber last not least: Die Dresdner Bank ist ganz hübsch und die Deutsche Bank ein – wenn auch ungepflegter – Klassiker der 1960er-Jahre.

Nun aber zur Tram und der durch das Wirken eines Verkehrsplaners vergebenen Jahrhundertchance, durch diesen Trambau ein Hauptproblem der Stadt Kehl zu lösen.



Die geplante Streckenführung der Tram auf Kehler Seite: Bis zum Festplatz am Lager soll die Tram mitten auf der B28 fahren

Ein Verkehrsplaner plant den Verkehr, das sagt der Name ja schon. Er plant aber nicht das Image einer Stadt. Wenn man Glück hat, macht er das auch. In Kehl hat man kein Glück gehabt – oder keines gewollt?

Denn mit Glück hätte der Verkehrsplaner nicht die einmalige Chance vertan, der Stadt Kehl ein Gesicht zu geben und einen bis dato sowie in Zukunft verschmähten öffentlichen Platz mit Leben zu erfüllen. Mit Glück hätte er nicht einen Tram-Halt geschaffen, an welchem Geländer die Reisenden davor schützen müssen, von rund 40 000 Pkw und Lkw pro Tag überfahren zu werden, und wo man mitten auf der Straße auf die grüne Ampel warten muss, um endlich dem Verkehrsstress zu entkommen.

Von 100 Verkehrsplanern hätten 99 sicher den Halt auf dem Platz bevorzugt, mit einem schönen Dach über der Tramstation. Straßburg hat mehrfach vom Feinsten gezeigt, wie so etwas aussehen könnte und wo die Menschen angenehm warten, aussteigen, miteinander sprechen und sich orientieren können.

Und jetzt, liebe Leser, kommt noch etwas völlig Wahnsinniges: Es gab ja

gerade die Situation, nach der sich von 1000 Verkehrsplanern 999 die Finger schlecken würden: In Kehl ist das Ganze so unglaublich toll, dass die Tram, der Bus, die Bahn, das Taxi und die Park-and-Ride-Anlage sowie der Radweg und der Fußgängerbereich kreuzungsfrei realisiert hätte werden können.

Ulf Tietge und Sami Hadi wollten es partout nicht, aber ich bestand darauf, dass es hier nochmal in rot abgedruckt wird:

In Kehl ist das Ganze so unglaublich toll, dass die Tram, der Bus, die Bahn, das Taxi und die Park-and-Ride-Anlage sowie der Radweg und Fußgängerbereich kreuzungsfrei realisiert hätte werden können.

Leider ist alles anders gekommen. Wie konnte das geschehen? Ich habe keine Ahnung. Der Verkehrsplaner plant den Verkehr und dieser hat – soviel wurde mir gesagt – berechnet und bestimmt. Dass er aber in Taktungen, Kosten und in Kurven denkt und ihm Kehls städtebauliches Problem sonstwo vorbeigeht, ist die andere Seite.

Ich habe die Tramlösung mit Haltestelle auf dem Bahnhofsvorplatz von einem renommierten Freiburger Verkehrsplaner prüfen lassen und dieser hat belegt, dass die städtebaulich einzig richtige Lösung verkehrstechnisch möglich wäre, Gehör hat dies jedoch leider nicht gefunden.

Ich habe Millionen Euro privates Geld in den Bahnhof investiert und bin stolz, darauf, diesen von 2400 Quadratmetern Fläche (mit damals 2000 qm Leerstand) zu heute 5500 Quadratmetern über zwölf Jahre vollvermieteter hochwertigster Fläche entwickelt zu haben.

Ich kann also prima ohne Tram leben, auch wenn ich natürlich lieber die Tram auf der städtebaulich und für Kehl einzig richtigen Stelle wissen würde. Die Art und Weise, wie die Entwicklung vonstaten ging und nun realisiert wird, ist für mich ein Sündenfall par excellence. ■

Haustyp 136

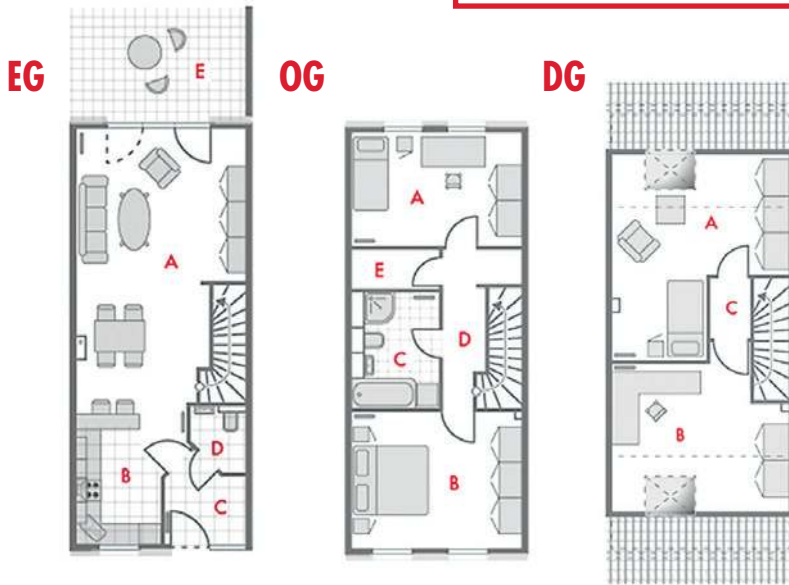
Achern-Großweier Im Grün

**WERNER
WOHNBAU**
... zum Glück!

Baubeginn in Kürze!



Sehr ruhige Wohnlage!
Angenehme Nachbarschaft!
Erfüllt alle Vorgaben des Energiegesetzes
EnEV 2014!



Kaufen statt mieten – vergleichen Sie!

**Aufgrund des günstigen Preises
(ca. 2.000 €/m²) und der guten
Vermietbarkeit eignen sich die
Doppelhaushälften auch bestens
als Kapitalanlage.**

Details zum Finanzierungsbeispiel Haus Nr. 5 mit 136 m² Wohnfläche

Hauspreis DHH	267.900,—
Garage	13.500,—
Kaufnebenkosten	18.291,—
Zwischensumme	299.691,—
Abzgl. Eigenmittel	- 49.691,—

Finanzierungsbedarf	250.000,—
---------------------	-----------

Monatliche Rate **€ 875,—**

Berechnungsbeispiel mit einem Sollzinssatz von 1,70 % p.a. nom. bzw. 1,71 % p.a. eff.,
Zinsfestschreibung 10 Jahre, Auszahlung 100%, Tilgung 2,5 % p.a., Angebot freibleibend.

Und das haben Sie davon ...

- familienfreundlicher, gut durchdachter Grundriss
- große, helle Räume
- effizientes Energie-Konzept nach EnEV 2014
- umweltfreundliche Pellets-Heizung
- Grundstücksgrößen von ca. 250 bis 350 m²
- Ruhige, südorientierte Lage
- die beste Geldanlage: Die eigene Immobilie
- Preis ab 267.900 Euro (z.B. Haus Nr. 5) schlüsselfertig,
ohne Maler- und Bodenbelagsarbeiten

Dieses Bauvorhaben umfasst insgesamt 12 Doppelhaushälften vom Haustyp 136 mit 5 Zimmern und 136 Quadratmeter Wohnfläche.

Mehr Informationen finden Sie auf unserer Homepage oder rufen Sie gleich an!



Ihr Vertriebspartner vor Ort:

BG & B Immobilien GmbH
Marlener Fort 1, 77694 Kehl
Martin Nikolai Braun
Telefon 0 78 54/ 98 370-29
Mobil 0163-4827286

Ihr Baupartner:

Werner Wohnbau GmbH & Co.KG
Beroldinger Straße 17, 78078 Niedereschach, Telefon 07728/6442-0
Fax 07728/6442-19, www.werner-wohnbau.de . info@werner-wohnbau.de



So wird es schon bald an Offenburgs Stadteingang aussehen. Das Bauvorhaben Kronenwiese wird das Stadtbild enorm aufwerten



Die grüne Krone Offenburgs

Offenburgs Stadteingang erlebt eine Verjüngungskur im großen Stil. Nach dem Abriss von Burdas alter Druckerei ist die Kronenwiese die größte Baustelle der Stadt – und soll energetisch Maßstäbe setzen

Über Jahrzehnte hat Burda jeden Besucher Offenburgs willkommen geheißen. Von rechts grüßten Hochhaus und Medienpark, links befanden sich die alte Druckerei und das Verwaltungsgebäude aus den 1960er-Jahren. So langsam aber muss man sich an ein neues Entrée gewöhnen: Nördlich der Hauptstraße hat sich Burda zurückgezogen. Die alte Druckerei ist abgerissen. Entlang der Hauptstraße ist das Ärztehaus nahezu fertig, doch damit gehen die Bauarbeiten erst so richtig los.

In den Startlöchern steht unter anderem die Gemibau. Für deren Vorstandsvorsitzende Dr. Fred Gresens und Peter Sachs wird die so genannte Kronenwiese eines der größten Projekte ihrer Amtszeiten. Mehr noch: „In seiner Gesamtheit sind

die Bauarbeiten auf der Kronenwiese die größte Neubaumaßnahme der gesamten Ortenau“, sagt Gresens.

Auf dem ehemaligen Burdagelände entstehen neben dem neuen Ärztehaus, einem Hotel, einem Parkhaus und dem Bauinformationszentrum Wohnungen, um der steigenden Nachfrage im Oberzentrum gerecht zu werden.

104 Wohnungen mit KfW-55-Standard in fünf Gebäuden mit einer Gesamtmietfläche von 8700 Quadratmetern sowie 114 Tiefgaragenstellplätze errichtet hier die Gemibau. Peter Sachs dazu: „Für uns ist das Bauvorhaben Kronenwiese etwas ganz Besonderes.“

Zur Größe des Projekts gesellt sich das Tempo, in dem die Rahmenbedingungen geschaffen wurden: Im Mai 2013 fanden

erste Gespräche mit Burda und Hurrle Immobilien, Breisgau Grund und Boden sowie der Gemibau statt.

Wenige Wochen später wechselte das Areal auch schon den Besitzer. Das Bauvorhaben wurde im September 2013 in die Abstimmung mit der Stadt Offenburg gebracht. Es folgte ein Architektenwettbewerb, der im Dezember desselben Jahres erfolgreich abgeschlossen wurde, und das Feintuning mit dem Gemeinderat im Frühjahr 2014.

Der daraus resultierende B-Plan, indem schon viele Feinheiten wie die Begrünung der Anlage geregelt sind, wurde final im Oktober 2015 abgesegnet. Seither stehen alle Ampeln auf grün.

Auch die Diskussionen mit dem angrenzenden Obi-Baumarkt sind vom Tisch. ➤

Erste Vorbereitungen

Im Spätsommer 2015 war schon ein Gros der Erdarbeiten auf dem gesamten Gelände getan und der Bau am Ärztehaus in vollem Gang. Im Oktober ging es dann auch auf den nördlicher gelegenen Bauabschnitten zur Sache



› Durch die geplante Bebauung der Kronenwiese sollte der Baumarkt seine zweite Zufahrt verlieren. IHK-Präsident Dr. Steffen Auer, dessen Familie der Obi-Markt gehört, verlangte weitere Korrekturen an der bestehenden Planung. Zu groß war Auer die Gefahr, dass mit nur einer Einfahrt der Obi im Rennen mit

anderen Baumärkten der Stadt ins Hintertreffen gerät.

Doch auch das ist gelöst. So wird nun zwar die östliche Zufahrt zum Obi-Gelände geschlossen, die Stadt präsentierte dafür jedoch in Zusammenarbeit mit Gutachtern eine Alternative: Das Parkplatzgelände erhält eine verlängerte

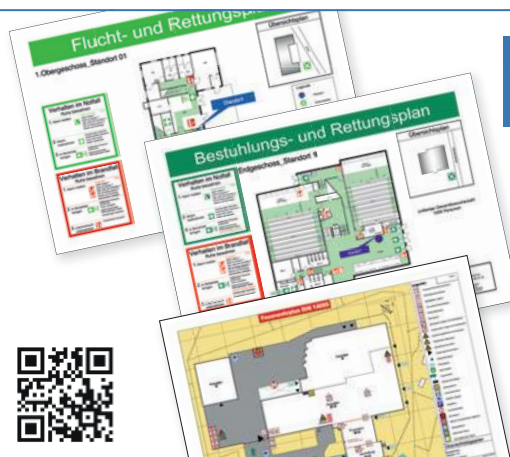
Rechtseinbiegespur auf die Freiburger Straße. Zudem wird es eine gemeinsame Rechts-Linkseinbiegespur sowie einen Ausbau der Ampelanlage geben. Damit wird die Verkehrssituation optimiert. 300 000 Euro kostet der Parkplatz-Kompromiss. Daran beteiligt sich die Stadt mit einem Drittel, den Rest tragen Obi,

VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ KANN LEBEN RETTEN

Wir erstellen normgerechte

- Flucht- und Rettungspläne
- Zimmerpläne (für Schulen + Hotels)
- Bestuhlungspläne
- Brandschutzordnungen Teil A-C
- Feuerwehrpläne
- Feuerwehrlaufkarten

Besuchen Sie uns vor Ort oder unter: www.volk-zeichenbuero.de sowie auf facebook.com/volk.zeichenbuero.fuer.brandschutz



Volk-Zeichenbüro besitzt den geforderten Sachkundenachweis zu Erarbeitung und Prüfung von Brandschutzplänen

Volk
Zeichenbüro
für BRANDSCHUTZ

Heinrich-Hertz-Straße 4
77656 Offenburg
Telefon 07 81 / 9 39 98 88 - 0
Mobil 0 172 / 950 03 99
info@volk-zeichenbuero.de
www.volk-zeichenbuero.de



Foto: Michael Bode

Hurrle-Gruppe, Breisgau Grund und Boden sowie die Gemibau. Eine Besonderheit in der Planung für das Quartier Kronenwiese stellt das Energiekonzept da. „Alle Gebäude auf der Kronenwiese werden mit Fernwärme und Strom vom nahen Burda-Kraftwerk versorgt“, sagt Gresens.

Das Kraftwerk beliefert bisher die Druckerei mit Wasserdampf und die sechs Finger des Medienparks mit Strom. „Wir sind uns mit Burda und dem E-Werk Mittelbaden einig, dass alle Mieter und Nutzer auf der Kronenwiese vom Energielieferanten aus der Nachbarschaft profitieren sollen“, sagt Gresens.

Dazu wurden die Leitungen und eine Netzkopplung via Smart Grid unter der Hauptstraße hindurch auf das Kronenwiesenareal verlegt. Dabei wurde festgestellt, dass der Boden unter der alten Druckerei verunreinigt war – das allerdings war im Vorfeld auch zu erwarten. „Wir entschieden uns für einen Boden- ➤



Sandstrahlen aller Art | Metalle und Holz | Massenteile | Einzelteile | Polieren und Elektropolieren

Wir kennen uns nicht nur mit Oldtimern aus!

Als Oberflächentechnikspezialist kümmern wir uns gerne um Ihr Anliegen.

In den Lissen 26 | 76547 Sinzheim | Telefon 07221/971 1577 | info@kruezi-sandstrahlen.de | www.kruezi-sandstrahlen.de



Aus der Vogelperspektive

- 1 Hochgarage
- 2 Bauinformationszentrum
- 3 Breisgau Grund und Boden
- 4 Gemibau
- 5 Burda-Verwaltung
- 6 Ärztehaus
- 7 Kronenplatz



› austausch. Aufgrund der weit vorangeschrittenen Gespräche und der sich abzeichnenden Baugenehmigung durften wir auf das Wiederauffüllen verzichten. Stattdessen bereiteten wir den Baugrund schon für das Bauprojekt vor“, erläutert Gresens.

Ende 2017 sollen die neuen Wohnblocks der Gemibau fertig sein und über den neu gestalteten Kronenplatz sowie die Wilhelm-Bauer-Straße mit dem angrenzenden Mühlbachareal verknüpft werden. „Erste Schritte zur Aufwertung des Bereichs zeigen sich ja bereits an der Villa

Linse, dem Parkareal, in das das neue Wasserkraftwerk des E-Werk Mittelbaden integriert wurde, und dem nahegelegenen Kindergarten“, so Sachs. „Insgesamt ist das Areal für die Entwicklung Offenburgs in diesem Bereich ein Schritt mit Siebenmeilenstiefeln!“

besser bauen ■ schöner wohnen

WIR GRATULIEREN ZUM 25-JÄHRIGEN JUBILÄUM



JEDEN SONNTAG
SCHAUSONNTAG
14:00 - 17:00 UHR
OHNE BERATUNG/VERKAUF



WER BAUT ... braucht in allen Bauphasen kompetente Partner. Von der Baustoffwahl bis hin zur Seifenschale – unsere Spezialisten stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. So bauen Sie für die Zukunft.



Bauzentrum Rendler

Rendler Bauzentrum GmbH
Oberdorfstraße 11, 77704 Oberkirch
www.rendler-bauzentrum.de

Baustoffe

Fliesen/Naturstein

Baumarkt

Türen/Tore

Bodenbeläge

AUFMERKSAMKEIT IST NICHT ALLES.

DER VERLAG
HINTER
#heimat

Für alle, die etwas zu sagen haben! Von Tietge Publishing erstellte Kundenzeitschriften wirken nicht nur auf den ersten Blick. Sondern auch auf den zweiten, den dritten, und das sowohl gedruckt als auch digital.

Mit modernen, attraktiven Kundenzeitschriften stehen wir für nachhaltig erfolgreiche Unternehmenskommunikation. Regional wie national. Für Kunden aus den verschiedensten Branchen.

Uns leitet dabei stets der Anspruch, unsere Kunden wie unsere Leser dauerhaft zu begeistern!

Wir sorgen für gute Nachrichten.





Die ehemalige Gärtnerei in Achern ist abgerissen – nun steht dem Bau moderner Doppelhaushälften nichts mehr im Weg

Neue Eigenheime in Achern

Unter Beteiligung der Projektentwicklungsgesellschaft Buicom entsteht in Achern-Großweier ein kleines Neubaugebiet mit Doppelhaushälften für Familien. Die alten Gebäude sind abgerissen, jetzt kann mit dem Bau begonnen werden

In Achern-Großweier ist der Startschuss für ein neues Wohngebiet gefallen. Auf dem Gelände der ehemaligen Demeter-Gärtnerei Schneider (und damit auf einer Fläche von gut 5300 Quadratmetern) entstehen in den kommenden zwölf Monaten zwölf Doppelhaushälften und ein freistehendes Einfamilienhaus. Grossmanns Projektentwicklungsgesellschaft Buicom hatte das Grundstück vor zwei Jahren erworben und in Abstimmung mit dem Ortschaftsrat und dem Acherner Stadtplanungsamt die Überplanung des Geländes festgelegt. „Die entstehenden Doppelhaushälften der Werner Wohnbau GmbH aus Niereschach richten sich besonders an

Familien“, sagt Martin Nikolai Braun, Verantwortlicher bei der Badische Grund und Boden Immobilien, die den Vertrieb der Wohnhäuser übernimmt. „Die Grundidee ist es, vor allem jungen Familien den Übergang von der Mietwohnung ins Eigenheim zu ermöglichen. Das lag auch im besonderen Interesse der Gemeinde.“ Die vergleichsweise großen Grundstücke bieten eine für Familien finanziell realistisch zu stemmende Alternative zur Eigentumswohnung, deren Kaufpreise derzeit auch in Achern und Umgebung rasant steigen. Die entstehenden Grundstücke sind 250 bis 350 Quadratmeter groß, bieten neben der jeweiligen Doppelhaus-

Martin Nikolai Braun von der Badische Grund und Boden Immobilien



hälfte also noch ein großes Stück Garten. Dennoch liegt der Preis für die Wohnimmobilien bei lediglich circa 2000 Euro je Quadratmeter Wohnraum. Zum Vergleich: Der Durchschnitt für eine 100 Quadratmeter große Eigentumswohnung in Achern liegt derzeit bei knapp 3000 Euro je Quadratmeter. Die neuen Immobilien finden Anklang. „Acht der zwölf Doppelhaushälften sind bereits verkauft und notariell beurkundet“, sagt Braun. Das alte Gärtnerei-Gebäude wurde im Oktober abgerissen – somit steht der Grundsteinlegung für die neuen Häuser fast nichts mehr im Wege, wenn demnächst auch die baurechtlichen Beschlüsse gefasst sind. „Das soll noch in diesem Jahr erfolgen“, sagt Braun. „Danach kann dann direkt mit dem Bau begonnen werden.“ Die ersten Häuser sollen demnächst Ende des kommenden Jahres bezugsfertig sein. ■



WWW.NINODRUCK.DE

CMYK WAR GESTERN

DRUCKERGEBNIS IN RGB LEUCHTKRAFT
IM NEUEN HP INDICHROME-FARBRAUM

nino

DRUCK

Ende gut, Wein gut

Drei Monate sind keine lange Zeit, um ein Weingut in einen Berg zu bauen. Vor allem, wenn es hohe Ansprüche an Ästhetik und Funktion gibt. Beim Weingut der Familie Renner ist es gegen alle Widrigkeiten gelungen





Fotos: Michael Bode

Renner ruft es in riesigen Lettern von der Außenwand des Weinguts in den Rebbergen über Offenburg-Fessenbach. Das Gebäude steht seit einem guten Jahr – und manchmal müssen sich die Brüder Simon, Mathias und Martin Renner noch immer die Augen reiben, wenn sie aus ihrem Wohnhaus über die Straße gehen und das moderne Gebäude sehen, in dem so viel Herzblut und vor allem Schweiß steckt.

Zu Beginn war da der Traum von drei jungen Männern und ihren Eltern: ein eigenes Weingut gründen. Ein Grundstück gibt es schon, denn Urgroßvater Josef Renner hat 1912 den Schuckshof oberhalb von Offenburg-Fessenbach gekauft und bewirtschaftet.

Ein wunderschönes Stück Land mit sagenhaftem Blick bis zu den Vogesen – als Baugrund aber ziemlich anspruchsvoll mitten im Hang gelegen. Die Zeitvorstel-

Urige

Vom Weinverkauf aus ist der Blick frei auf die großzügige Treppe. Dahinter lagern halb im Berg die großen Holzfässer





Modern

In den Edelstahltanks reift schon die zweite Generation Wein. Fortschrittliche Klimatechnik sorgt für perfekte Reifebedingungen

lungen der Bauherren machten das Projekt nicht einfacher. Nach fünf Monaten Warten auf die Baugenehmigung, war der Spatenstich Anfang Juni. Knapp drei Monate später, sollten zumindest die Kellerräume so weit fertig sein, dass der erste Wein eingelagert werden kann.

Was folgt, ist ein Krimi. Nur das Happy-End nehmen wir vorweg: Das Weingut steht und den ersten Wein aus dem Jahr 2014 kann man jetzt im Familienweingut Renner kaufen.

Aber der Reihe nach: Wie es sich für einen guten Weinkeller gehört, ist ein großer Teil des Gebäudes halb im Berg versteckt. Hinter großen Glasscheiben reift wohltemperiert in 3000-Liter-Holzfässern der Rotwein. Nebenan, etwas steriler aber auch sehr imposant steht ein Stahltank neben dem anderen, insgesamt 54 Stück. Hier reift der Weißwein. „Die dahinter liegende Wand hat uns beinahe den letzten Nerv gekostet“, erzählt Nico Wacker, von Wackerbau. „Oder besser der Jahrhundertregen, der im Sommer 2014 auf uns herunterprasselte. Dieser reaktivierte eine Quelle im Berg, die selbst Geologen nicht erkannt hatten. Der Hang kam ins Rutschen und eines Nachts erreichte mich der Anruf, dass der Berg abgerutscht war und diese Ecke des Weingutes zugeschüttet hatte. Das halb fertige Gebäude war unter 500 Kubikmetern Schlamm begraben.“ An den Reben nebenan reiften die Trauben munter weiter und erinnerten alle daran, dass keine Zeit mehr blieb. Wackerbau rückte mit Mann und Maus an, um Tag und Nacht den Schlamm auszuheben. Während hinten noch gebuddelt wurde, wurde am anderen Ende weitergebaut, denn Zeit durfte nicht verloren gehen.

Am Ende haben sie es hinbekommen. Fässer und Stahltanks konnten geliefert werden und wurden praktisch direkt befüllt. „Ein Wahnsinnsprojekt, das mir sicher noch lange in Erinnerung bleibt“, sagt Nico Wacker und schmunzelt. „Ich befürchte, das Weingut hat unseren Bauleitern Gerhard Hensel und Axel Pfistner ein paar graue Haare beschert – aber der Einsatz hat sich gelohnt!“

Die Renners wollten sich keinen reinen Zweckbau-Klotz in die Reben setzen. Modern? Ja. Aber das Gebäude, das die Offenburger Architekten Tim und Tom Krämer da geplant haben, musste sich ins Gelände schmiegen, als wäre es hier ganz natürlich aus dem Boden gewachsen. „Die Familie hatte sehr genaue Vorgaben, ▶





Zur schönen Aussicht

Schon seit 1912 ist das Grundstück mit Blick über die Rheinebene im Familienbesitz. Die Brüstung wurde hier so abgesenkt, dass der Blick auf Weinberge und Vogesen gelenkt wird. Die Häuser direkt nebenan sind verdeckt

› wie die Produktionsräume von innen aussehen und funktionieren sollen“, sagt Tom Krämer. „Hier mussten wir uns eine gute Hülle überlegen – modern wollten es die drei Brüder. Bei den Verkaufsräumen und der Probierstube hatten wir größere Freiheiten.“

In der langgestreckten Halle entsteht jetzt hinter hohen, schmalen Fenstern der Wein. „Von der Anlieferung über das

Pressen, bis hin zur Gärung und Abfüllung haben wir die Prozesse so angeordnet, dass wir optimal arbeiten können“, erklärt Simon Renner. „Nach einem guten Jahr können wir sagen: Es funktioniert mittlerweile wie am Schnürchen – wir würden es wieder genauso planen.“

Gäste betreten das Weingut durch den leicht nach vorne gerückten Hauptteil. Hinter großen Glasscheiben liegt der Ver-

kaufsraum. Läuft man am Haus vorbei, steht man in den Reben. „Davon habe ich immer geträumt: dass man den Wein dort kosten und kaufen kann, wo er auch entsteht“, schwärmt Vater Josef Renner.

Doch jetzt lohnt sich der Blick in das Gebäude. Durch den Verkaufsraum geht es in das Treppenhaus. Eine luftige Treppe führt in die Probierstube oder besser den großen Probierraum im ersten Oberge-

RAUMIDEEN

Trennwand-Systeme · Hallenbüros · Theken-Systeme
Schrankwand-Systeme · Sanitär-Trennwände



Qualität aus Überzeugung. So plant und baut Armbruster ganzheitliche Raumkonzeptionen für den Innenausbau. Hochwertige Materialwahl, sorgfältige, konstruktive Details und Präzision zeichnen unsere flexiblen Trennwände aus. Fordern Sie weitere Informationen an. Gerne begrüßen wir Sie auch in unserem Zentrum für RAUMIDEEN in Oberkirch.

ARMBRUSTER
Einrichtungssysteme

www.armbruster-gmbh.de

ARMBRUSTER EINRICHTUNGSSYSTEME GMBH ▾ Telefon: 0 78 02 / 70 18 -0 ▾ info@armbruster-gmbh.de



Fotos: Michael Bode, Weingut Renner

Drei Brüder

Simon, Mathias und Martin Renner sind die Zukunft des Weinguts. Ohne Vater Josef, seine Erfahrungen und die vielen Kontakte hätten sie das Weingut aber nicht gebaut

schoß. Küche, Lager – hier gibt es alles, was für eine stattliche Weinprobe oder ein Familienfest nötig ist, und obendrein einen Blick, der einem den Atem verschlägt: Über die Burda'schen Weinberge (die Trauben verarbeiten die Renners im Auftrag der Verleger-Familie) sieht man Offenburg, das Elsass und die Vogesen. Das Gelände der großen Terrasse ist besonders ausgeklügelt. Als würde es

sich vor der Schönheit der Natur verneigen, senkt sich die massive Brüstung zur einen Seite ab. So werden die Nachbarhäuser verdeckt und wo der Blick in die Ferne schweift, bleibt er ungetrübt. „Für den kleinen Trick haben wir schon viel Lob bekommen“, freut sich Nico Wacker. Eigentlich ein Geschenk an die Bauherren, denn dieses Detail war nicht im Budget eingeplant. „Dafür macht man den

Job, dass hinterher Gebäude stehen, die uns allen gefallen“, sagt Wacker. Dem ersten Renner- Jahrgang 2014 merkt man es übrigens nicht an, dass er unter so aufregenden Umständen entstanden ist. Der Weißburgunder präsentiert sich leicht und elegant, sagen die Experten. Und mit dem Blick von der Terrasse ins Tal hinunter schmeckt Renners Wein fast noch einmal so gut ...

Werte schaffen und erhalten.





140 Jahre

1874 2014

WACKERBAU

Unser Unternehmen steht für schnelle, rationelle und hochwertige Umsetzung vielfältiger Bauaufgaben. Seit fünf Generationen sind wir in den Bereichen Rohbau & Schlüsselfertigbau mit eigenen, qualifizierten Fachkräften erfolgreich tätig.

WACKERBAU GmbH & Co. KG | Waltersweierweg 5a | DE-77652 Offenburg | T 0049 (781) 7872-0 | F 0049 (781) 7872-30
info@wacker-bau.de | www.wacker-bau.de



Vielen lieben Dank!

Wenn die Zeit knapp wird und Unvorhergesehenes geschieht, zeigt sich, wie wertvoll zuverlässige Partner bei so einem großen Projekt sind.

Wir danken allen voran der Firma Wackerbau und allen beteiligten Handwerksfirmen für ihren außerordentlichen Einsatz beim Bau unseres Weinguts.

Ihre Familie Renner





Stil kann man bereits an der Tür zeigen.

Zum Beispiel mit LEBO-Stiltüren.
Denn die gibt es in so vielen Formen
und Oberflächen, dass Sie garantiert
auch eine finden, die zu Ihrem
ganz persönlichen Stil passt.

Überzeugen Sie sich
bei Ihrem LEBO-Fachhändler.

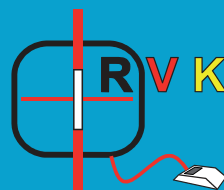
Lieferung und Montage von Stahlzargen und Holztüren

- Fachberatung
- Montage
- Service

65 Jahre RAUCH

Bauen & Wohnen

Wendelin Rauch, Eisen- und Landmaschinen- Handel, GmbH & Co. KG
77855 ACHERN, Allerheiligenstr. 35 Tel. 07841/701-0 www.rauch-achern.de



RÖSNER VERMESSUNGSTECHNIK KEHL

Ingenieurbüro für Vermessung
und graphische Datenverarbeitung

Telefon 078 51 / 48 15 84

Heiligenfeldstraße 9 · 77694 Kehl
info@rvk-web.de · www.rvk-web.de

Wohlgefühl



Genießen Sie dieses wunderbare Wohlgefühl
beim Wohnen! Wir tragen dazu bei, indem wir
ihr Zuhause individuell gestalten.



SACHS

FLIESENLEGER FACHGESCHÄFT

Josef Sachs GmbH
Im Lehbühl 1 · 77652 Offenburg-Bühl
Tel 0 781 / 2 47 21 · Fax 0 781 / 7 16 56
info@sachs-fliesen.de
www.sachs-fliesen.de



Fliesen-, Mosaik- & Natursteinarbeiten, Sanierung und individuelle Beratung



bau+grün AG

**garten- und landschaftsbau
sportstättenbau
straßen- und tiefbau**

am markbach 3, 76547 sinzheim
fon 07221 807-0, fax 07221 82054
www.bau-gruen.de/ihrgarten





Der Ausbrecher

Georg Weber macht, wovon früher die Gefangenen geträumt haben. Er schlägt Löcher in Offenburgs alten Knast und sägt Gitterstäbe durch. Aber das ist gar nicht so einfach ...

Den Trick mit der Feile in der Torte müssen die Baumeister 1840 schon gekannt haben, als sie Offenburgs altes Gefängnis an der Grabenallee errichtet haben. „Aber ganz sicher“, sagt Georg Weber und räumt ein bisschen Schutt beiseite: Zwischen den Mauern der einzelnen Zellen sind dicke Eichenbohlen eingebaut. „Selbst, wenn es jemandem gelingen wäre, ein, zwei oder drei große Steine aus der Mauer zu kratzen – hier war definitiv Schluss.“

Nur eben nicht für Georg Weber. Der 1,98-Meter-Hüne aus Baden-Baden ist seit Januar mit einem halben Dutzend Männern dabei, das denkmalgeschützte Gebäude vorsichtig zu entkernen. Den Putz runter, nachträgliche Anbauten entfernen und das eine oder andere Loch in Wände oder Decken meißen. „Ich habe großen Respekt vor diesem Ort“, sagt Weber. „Wir arbeiten in enger Abstimmung mit dem Denkmalschutz und treffen immer wieder auf Spuren aus der Vergangenheit.“

Die alten Kamine sind so ein Beispiel. Im 19. Jahrhundert mussten die Gefangenen ihr Brennholz selbst nach oben schleppen. Die Kamine waren jedoch nicht etwa in den Zellen – sondern in der Wand zwi-

schen Zelle und Gang. Und um ehrlich zu sein: Die Wärme der Kamine kam wohl eher den Wärtern auf dem Gang zugute als den Menschen in den einzelnen Zellen ... Weber: „Man hat das irgendwann geändert und eine Zentralheizung eingebaut. Die Kamine hat man mit dicken Metallplatten verschlossen – und das ist typisch für diesen Ort. Alles ist extrem massiv und sicher.“

Selbst die Fensterbänke sind für die Ewigkeit gemacht: Gut einen Meter breit, 60 Zentimeter tief und locker so dick wie ein Oberschenkel. Massiver Sandstein und sicher acht Zentner schwer. „Die bleiben natürlich drin“, sagt Weber. „Unsere Aufgabe ist es, dieses Gebäude auf den Umbau zum Hotel vorzubereiten. Da kann man nicht wie die Axt durchs Haus.“

Wobei manchmal ein bisschen Gewalt nötig ist, weil Abbruchhammer, Säbelsäge und Flex halt an ihre Grenzen kommen: Die Gefängnismauer haben Weber und seine Männer schon auseinandergenommen. Statt der vier Meter hohen Wand mit Stacheldraht als Krönung, liegt jetzt ein haushoher Berg handbehauener Sandsteine im Hof und wartet darauf, wieder verbaut zu werden. ■

Schalke's alte Kirchturmuh

Boris Giner ist im positiven Sinn ein Verrückter. Uhren sind seine Passion. Je exklusiver, desto schöner. Jetzt hat er seinem Haus eine Uhr spendiert – eine 400 Kilo schwere Kirchturmuh mit besonderer Vergangenheit

Boris Giner und sein Schätzchen: Das Uhrwerk stammt aus dem Jahr 1896 und ist als Freischwinger etwas Besonderes



Alte Kirchturmuhren sind selten. Freischwinger sind sogar noch viel seltener. Denn eigentlich ist es ja egal, ob ein Uhrwerk oben im Kirchturm nun jede Sekunde ein Ticken von sich gibt. Die Tauben stört das nicht, aber es verkompliziert natürlich den Mechanismus. „Ich habe daher lange nach so einer Uhr gesucht“, sagt Boris Giner, Uhrmacher, Juwelier und Optikermeister aus Lichtenau. „Es wird ja auch nicht alle Tage irgendwo ein großes Kirchturmwerk ausgebaut.“

Das mit dem Freischwinger ist wichtig, weil Boris Giner eben keine Kirche besitzt – sondern ein Geschäftshaus. Unten sind die Verkaufsräume für Uhren, Schmuck und Brillen, darüber befinden sich die Uhrmacherwerkstatt, ein Atelier für Neuentwicklungen, Büros sowie Besprechungs- und Präsentationsräume. Es ist das Stammhaus der Giners und hier kann man keine Uhr gebrauchen, die laufend Rabatz macht. Ein Freischwinger dagegen schwingt eben 60 Sekunden lang geräuschlos frei, dann gibt es ein Ticken und wieder 60 Sekunden Stille.

Auf Schalke ist Giner fündig geworden. Das 400 Kilogramm schwere Uhrwerk aus 70 Teilen ist 1896 von der bis heute bestehenden Firma Vortmann in Recklinghausen gebaut worden. In der Kirche hat die Uhr ausgedient, weil ein elektrisches Uhrwerk mit Funksteuerung leichter zu bedienen ist.

Um das Schätzchen wieder zum Laufen zu bringen, hat Giner umbauen müssen: Drei je 80 Kilo schwere Gewichte treiben die Uhr an und hängen an Stahlseilen vom Obergeschoss bis in den Laden im Erdgeschoss. Die Gewichte laufen in Führungen, für

*Die Uhr darf keinen Lärm machen –
denn in Giners Stammhaus arbeiten
Juweliere und Uhrmacher konzentriert
an kleinen und großen Kostbarkeiten*

die Giner extra Rohre aus Acrylglas hat fertigen müssen – aber was macht man nicht alles für eine tolle Uhr ...

Keine halben Sachen. Genau das ist typisch für Boris Giner. Der Mann verkauft beispielsweise nicht einfach nur Brillen – er entwirft auch eigene Modelle. Für einen Musiker hat er unlängst eine Brille mit Bügeln aus Pianotasten hergestellt. Die schwarzen Tasten aus Ebenholz, die weißen aus Büffelhorn. Gefräst auf einer 5-Achs-Maschine, die ihre liebe Mühe hatte, die nur 1,5 Millimeter breiten Tasten hinzubekommen. So aber stimmen die Proportionen mit einer echten Klaviatur vollkommen überein – und nicht nur das. Damit die Passform der Brille auch perfekt ist, hat sich Giner einen 3D-Scanner für Köpfe zugelegt. Und das Glas wird bei Giner nicht einfach geschliffen, sondern gefräst. Basis dafür sind 7000 Messpunkte, die überall ein exaktes Sehen in der richtigen Stärke ermöglichen. Dafür sorgt eine Rodenstock-Maschine, von denen es in ganz Baden nur drei Modelle gibt. Giner fertigt auf dieser Maschine auch Brillen für die Olympia-Mannschaft der Sportschützen ...

Sie merken schon: Wer so etwas macht, der schreckt auch vor der Generalüberholung einer Kirchturmuhr nicht zurück. Übrigens soll ganz Lichtenau vom Uhrwerk etwas haben: Der Zeiger der Uhr prangt künftig auf der zur Straßen gewandten Fassade und wandert langsam übers ganze Gebäude ...



Fassaden mit Durchblick!



Pfosten-Riegel-Fassade

- Große Glasflächen mit hohem Lichteinfall
- Geschossübergreifende Ausführungen
- Filigrane Konstruktion
- Einsatz von Fenster- und Türelementen

www.kneer-suedfenster.de

SÜD-FENSTERWERK GmbH & Co. Betriebs-KG
Rothenburger Str. 39 · 91625 Schnelldorf
Tel. 0 79 50/81-0
info@suedfenster.de

Find us on
Facebook





Herzblut

Frau Steinke versteht etwas von ihrem Handwerk. Mehrere Stunden Arbeit steckt sie in die Bemalungen der Kacheln

Kacheln von Meisterhand

Axel Eisenacks Manufaktur in Baden-Baden stellt Ofenkacheln her. Wir waren vor Ort und haben uns in seiner Welt voller kleiner Schätze, alter Kacheln und spannender Anekdoten umgeschaut

Herzblut, Leidenschaft und Tradition: Wenn man Axel Eisenack in seiner Manufaktur in Baden-Baden besucht, betritt man eine Welt voller Erinnerungen und Geschichten. Kacheln in den unterschiedlichsten Formen und Farben, so weit das Auge reicht. „Prinzipiell machen wir eigentlich alles“, sagt Eisenack und schmunzelt. „Wir sind flexibel, weil wir Erfahrung und Know-how haben.“

Zu schwierig? Gibt es nicht. Auch wenn man Tage, Monate und Experiment um Experiment an einem Auftrag sitzt. Probieren geht über studieren! Herausforderungen? Her damit! Je kniffliger, desto besser. So entstanden bei Eisenack auch Kacheln in Holzoptik. „Einmal wollte ein Kunde eine 3D-Kachel in der Optik der Alpen aus der Vogelperspektive.“ Kein Problem für den Mann der tausend Kacheln. Mit ein bisschen Kreativität ist fast alles umsetzbar.

Dass Eisenack seine Arbeit liebt, sieht man ihm an. Mit glänzenden Augen berichtet er von Großprojekten, Res-

taurationen und Erfolgen. Auf seine Louis-Seize-Kacheln für Versailles ist er besonders stolz. „Eigentlich heißt es in Versailles: Alles aus dem eigenen Land. Wir sind eine der wenigen Fremdfirmen, die für die Franzosen arbeiten durften.“

Auf der Reise durch die Welt der Keramik-Manufaktur scheint die Zeit still zu stehen. Hier in den Hallen der ehemaligen Kachelofenfabrik Löw verbergen sich Schätze.

Wenn man sich in der Nähe des gut fünf Meter breiten Brennofens aufhält, kitzelt einem der Staub in der Nase. Der Ofen an sich ist schon etwas Besonderes: In der Rekordzeit von 23 Stunden brennt er nicht nur Kacheln, auch regionale Künstler nutzen ihn, um ihre Tonarbeiten zu vollenden.

Auf einer engen, weißen Wendeltreppe geht es nach oben ins Reich der Künst-

lerinnen. Alle Keramiken werden von Hand bemalt. Abzugbilder sind hier verpönt.

Auch die Farben der Glasuren werden nach eigenen Rezepturen selbst gemischt und entwickelt, sodass noch Jahre später auf sie zurückgegriffen werden kann. Das versteht man hier unter Service. Schon seine Kindheit verbrachte Eisenack in der

„Eigentlich heißt es in Versailles: alles aus dem eigenen Land. Bei den Kacheln aber mussten wir 'ran'“

Kachelofenfabrik Löw, deren Ursprung bis ins Jahr 1867 reicht. Dort absolvierte der gebürtige Sinzheimer auch seine Ausbildung zum Formen- und Modellbauer. Doch nur zu wissen, wie alles hergestellt wird, reichte ihm nicht. Zum Ofenbauer umgeschult, setzte er den Kachelofenluftheizungsbaumeister oben drauf. Eisenack >



Ein Museum?

Axel Eisenack (rechts) fühlt sich wohl in seiner Manufaktur für Ofenkacheln. Die weitläufigen Hallen des Bahnhofgebäudes (oben) verbergen so manches Kleinod – und jede Kachel hat eine eigene Geschichte zu erzählen



Handarbeit

Als Urgestein der Manufaktur weiß Fritz Reutter (links), worauf es ankommt: Kunden-
nähe, Qualität, Leidenschaft,
Tradition und Erfahrung

› weiß, worum es geht, kennt jeden Prozess, den ein Kachelofen bis zu seiner Fertigstellung durchläuft: „Ich bin nicht nur Verkäufer. Ich bin mit der Materie aufgewachsen.“
Sein Beruf ist auch sein Hobby. 2001 übernimmt er die Kachelofenfabrik Löw, um sie unter eigenem Namen weiterzuführen. Auch seine elf Mitarbeiter sind mit Herzblut dabei und lassen viele Jahre Erfahrung in ihre Arbeit einfließen. Sogar Eisenacks ehemaliger Lehrmeister Fritz Reutter steht ihm noch tatkräftig zur Seite. Als Urgestein der Manufaktur gibt es keinen Farbton, den er nicht für seine Glasuren mischen kann.
Etwa 200 Projekte verwirklicht Eisenack mit seinem Team im Jahr. Spezialisiert hat man sich auf die Kachelherstellung, die Montage der Öfen dürfen andere machen. So mancher Auftrag kostet die Manufaktur vom Entwurf bis zur Umsetzung zwei Monate. Diese Zeit nimmt sich Eisenack gern. Glasurenspezialist Reutter: „Die Leute kommen zu uns, weil wir noch Qualität machen. Das ist das oberste Gebot.“
Mehr als 50 Prozent Schamotteanteile besitzt eine Kachel. Der Stoff speichert die Wärme in der Kachel und wird selbst angemischt. Auf den (billigeren) Einkauf von Fertigmasse lässt sich Eisenack nicht ein. Seine Rohstoffe bezieht er aus EU-Ländern und achtet auch dabei auf Qualität. Das Ergebnis sind langlebige Kacheln. „Ein guter Kachelofen lebt mit der entsprechenden Wartung drei Generationen“, sagt Eisenack. „Dann ist er aber noch nicht kaputt. Nur das Innenleben muss gewechselt werden.“ Die Kacheln selbst nehmen beim Heizen eine Außentemperatur von 60 bis 80 Grad an. Dank der porösen Keramik lassen sich übrigens sogar 100 Grad heiße Kacheln noch anfassen. Über Konkurrenz kann sich Eisenack nicht beschweren, denn es gibt weit und breit keine. Dafür ist seine Arbeit zu einzigartig. Seine Kunden kommen aus der ganzen Welt und wissen nur Positives zu berichten. Die Arbeit geht also nie aus – zudem ist jeder Auftrag anders und etwas Besonderes. 

Erdungsanlagen | Ableitungen | Fanganlagen | Innerer Blitzschutz



Blitzschutzsysteme – mehr Sicherheit für Ihr Eigentum

Mit einem funktionierenden Blitzschutzsystem, welches den inneren und äußeren Blitzschutz umfasst, lassen sich Schäden an Personen, Gebäuden und elektronischen Anlagen gezielt vermeiden.

Über 15 Jahre Erfahrung, Know-how und Qualität in Beratung, Planung, Montage, Prüfung und Wartung sind unsere Stärken. Bei Walter Blitzschutztechnik arbeiten erfahrene, langjährige Mitarbeiter, die durch ständige Weiterbildung stets auf dem neuesten Stand im Bereich Blitzschutz sind.

Neuländstraße 30
77866 Rheinau-Freistett
Tel. 0 78 44 / 9 70 22
mail@walter-blitz.de

www.walter-blitz.de



BEI UNS SIND SIE RICHTIG!

Egal ob Neubau oder Renovierung Ihrer Bestandsimmobilie, wir sind seit über 25 Jahren der vertrauensvolle Partner am Bau.
Als Familienunternehmen ist es uns wichtig, nachhaltig zu agieren.
Wir bilden selbst aus und sorgen so für Know-how und Fachkompetenz, die unseren hohen Ansprüchen genügt.

Mit Power zur Mauer



Telefon 0 78 43 / 8 42 06
info@karl-frueh-bau.de | www.karl-frueh-bau.de



Möbelstücke von Walter Knoll
gefallen dem Ehepaar besonders gut.
Beispielsweise der Lounge Chair
„Healey Lounge“ in lila Samtoptik oder
das Beistelltischchen „Oota“



Foto: Markus Dietze

Badisch Manhattan



Der schönste Blick über Karlsruhe? Ein Ehepaar hat ihn oben im Park Tower gefunden. Eine Panoramawohnung zum Niederknien! Klar, dass hier ein Ausbau auf absolutem Top-Niveau gefragt ist, oder?



Eine fantastische Aussicht hat man vom offenen Wohn-, Ess- und Küchenbereich aus über ganz Karlsruhe. Besonders bequem ist das Sofa mit Abstellfläche von Minotti



Wir haben einen ganz schön großen Fernseher – mit nur einem Programm. Karlsruhe bei Tag und Karlsruhe bei Nacht“, sagt der Bauherr und zeigt auf die großen Glasfronten. Ganz schön viel Zoll! Drei Meter hoch, bodentief – und das die komplette Außenfassade entlang. Was für ein Ausblick!

Seit Anfang September 2015 wohnt das Ehepaar im Osten von Karlsruhe. Entlang der Ludwig-Erhard-Allee entsteht derzeit das neue Eingangstor der Stadt – renommierte Unternehmen aus dem IT- und Finanzsektor sowie Geschäfte mit innovativen Produkten, Wohnungen und Restaurants lassen sich hier nieder. Es hat ein bisschen was von Badisch Manhattan.

„Wir sind gern zu Hause und verbringen in der Wohnung viel Zeit. Das hier ist unsere Wohlfühloase“, sagt der Bauherr. Zahlreiche Sitzgelegenheiten ermöglichen es, sich nach einem anstrengenden Tag zurückzulehnen, ein gutes Buch zu lesen oder die wunderschöne Aussicht über die Stadt zu genießen.

Bei einem Spaziergang hatte das Ehepaar den Park Tower entdeckt – und sich gleich in die Architektur verliebt. „Uns hat die Fassade sofort angesprochen.“ Gleich im Anschluss nahm das Paar mit dem Bauherrn Kontakt auf, um die Wohnungen zu besichtigen. „Die Panoramawohnung hat 220 Quadratmeter. Uns war klar: Wenn eine Wohnung – dann die im obersten Stockwerk.“ Gesagt, getan und auf zum Notar.

„Beim Innenausbau stand uns Cornelius Müller-Haibt von Grossmann Planen & Einrichten zur Seite. Ein brillanter Planer, der nicht zum ersten Mal für uns arbeitet“, sagt der Bauherr. Schon vor zehn Jahren, in der ehemaligen Woh-



Fotos: Markus Dietze

Fotos: Markus Dietze

Alles mit System

Nach Grossmanns Entwürfen wurde die Küche des Ehepaars geplant und individuell angefertigt. Die Geräte stammen von Gaggenau und Bora

Das Parkett wurde vom Hersteller Bauwerk in der Schweiz entworfen und ist erst seit 2014 überhaupt erhältlich.

Der Bodenbelag wurde von dem Team der Zartmann GmbH aus Neckarsulm als Fischgrätmuster mit den Maßen 26 x 78 Zentimeter verlegt



› nung des Ehepaars hat Müller-Haibt seine außergewöhnlichen Einrichtungsideen eingebracht. Der Bauherr: „Er trifft unseren Geschmack genau und weiß, was uns gefällt. Das hat den gesamten Abstimmungsprozess um ein Vielfaches erleichtert.“ Für die Planer ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit herrlich: „Die beiden haben uns kaum Vorgaben gemacht“, sagt der Architekt. „So konnten wir unserer Kreativität freien Lauf lassen.“

Das haben sie getan – und mit dem Ergebnis die Eigentümer voll überzeugt. Besonders spannend ist der 100 Quadratmeter große und nahtlos ineinander überge-

hende Wohn- und Essbereich: Wundervoll gemütlich auf der einen Seite, mit Mut zur Farbe – und in einem spannenden Kontrast zu Küche und Essbereich stehend.

Minimalismus von seiner schönsten Seite. Akzente werden durch Details gesetzt wie den im Fischgrätmuster verlegten Parkettboden oder den wuchtigen Kronleuchter über dem massiven Esstisch. Die Küche ist individuell angefertigt worden; bei den Geräten setzt das Ehepaar auf Gaggenau und Bora.

Auch ein Gespräch mit dem Statiker war nötig, da die Planer von Grossmann das vorgegebene Stützenraster verändert

haben. „Die Stützen wurden teilweise eingerückt, um sie in der Systemwand verschwinden zu lassen. So ist ein Durchgang entlang der Fassade entstanden.“ Dieser ist knapp einen Meter breit und verbindet das Wohnzimmer mit dem Schlafzimmer und dem Bad – entlang der Fenster, ganz ohne Türen.

Echte Hingucker sind die Bäder: das etwas kleinere Gästebad und das großzügig geschnittene, 25 Quadratmeter große Badezimmer der Eheleute.

Beide Bäder sind absolut modern und haben im wahrsten Sinne des Wortes ins Schwarze getroffen. Das Badezimmer hat anthrazitfarbene Fliesen im XXL-Format: ›



Einleuchtend

Das beige Daybed (links zu sehen) wurde zwischen zwei Betonpfeilern integriert und ist somit freistehend. Eine herrliche Option, um im Essbereich mehrere Gäste unterzubringen oder um die Beine hochzulegen und ein Buch zu lesen

Ein echter Hingucker ist der 24 Kilogramm schwere Kronleuchter der Designer Brand Van Egmond als Modell „Delphinium“ aus dem Jahr 1998. Die Struktur der Eisengirlanden ist ineinander verschlungen und hat 16 Glühbirnen



Herrlich erfrischen lässt es sich in der geräumigen Dusche – eine in die Wand und hinter dem Duschkopf integrierte LED-Beleuchtung sorgt gerade in den Abendstunden für ein besonderes Ambiente. Eine Sitzbank und eine Glaswand, die durch Bambus vor Blicken schützt, setzen weitere Akzente



Lieblingsdesigner

Das Masterbad wurde mit Sanitärgegenständen von Antonio Lupi, Riho, Toto, Dornbracht und Vola ausgestattet. (Bilder links und rechts)

Außergewöhnlich ist auch das Mosaikfliesenbild im Gästebad: Das Gesicht von Bonaparte kommt vom italienischen Fliesenhersteller Bisazza (Bild oben)



› 120 auf 120 Zentimeter. Für den Boden, für die Wände und hochgezogen bis zur Decke. Die Möbel passen natürlich zur vorgegebenen Farbwelt: ein anthrazitfarbener Waschbeckenunterschrank oder die freistehende Badewanne – alles von italienischen Designern. „Wir lieben Antonio Lupi für sein klares und edles Design. Er begleitet uns schon seit langer Zeit und musste auch in der neuen Wohnung wie-

der dabei sein“, sagt der Bauherr. „Außerdem haben wir noch – wie wir es so schön nennen – unsere schwarze Gruft. Das ist unser kleines Gästebad. Hier haben wir uns für schwarzfarbene Fliesen entschieden. Das Fliesenbild von Bonaparte setzt zudem einen Akzent, ebenso wie unser weißes, freistehendes Waschbecken und eine integrierte Beleuchtung hinter dem Spiegel.“ ›

Ein begehbare Kleiderschrank mit verspiegelten Glastüren an der Front- und Rückseite – eine fantastische Idee von Planer Cornelius Müller-Haibt. Der gut zehn Quadratmeter große Schrank befindet sich zwischen dem Schlafbereich und dem großen Badezimmer



- › Apropos Beleuchtung: Die komplette Wohnung verfügt über eine Lichtsteuerung – mit dem Tablet kann also von überall jeder Raum in Szene gesetzt und beleuchtet werden. Zusätzlich hat sich das Ehepaar Lichtschalter setzen lassen, um ganz nach Stimmung das pinke Licht in der Dusche mal auszulassen oder die Spots über der Badewanne alleine einzuschalten.

„Uns ist passendes Licht sehr wichtig. Es kann entspannend wirken, einladend oder nur zu funktionalen Zwecken genutzt werden. Zwei Lichtszenen haben wir eingestellt: eine normale für uns und eine für Besuch.“ Eine Reihe weiterer technischer Details wurde bei der Planung berücksichtigt: eine kontrollierte Be- und Entlüftung, die Fußbodenheizung, die im Sommer als Kühlung dient, sowie ein Bus-System zur Steuerung der Haustechnik.

Aber jetzt: weiter mit der Wohnungsbesichtigung! „Eine Super-Idee hatte Herr Müller-Haibt für unser Schlafzimmer“, schwärmt die Hausherrin. „Die großen Schiebetüren des begehbaren Kleiderschranks sind aus verspiegeltem, getöntem Glas. So kann man von außen nicht hineinsehen, steht man aber drinnen, hat man einen tollen Blick. Sind die Türen geschlossen, denkt man, es hinge hier nur ein großer Spiegel.“ Lediglich ein Griff verrät, dass dahinter ein weiterer Raum versteckt ist.

Die beiden scheinen ein Faible für versteckte Räume zu haben. Denn auch das Arbeitszimmer ist hinter einer Systemwand, die in der Küche als Stauraum dient, versteckt. „Man nimmt es kaum wahr, aber im Flur ist eine Tapetentür integriert, die in unser Büro führt. Quasi wie eine Schatzkammer, in der 20 Quadratmeter als Arbeitsplatz dienen“, erklärt der Hausherr.

LEBENSART

Wir legen Ihnen Qualität zu Füßen



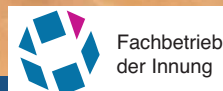
Ob Fußböden in Wohnanlagen, Großraumbüros, Banken oder in Schulen, ob Teppichböden, Parkett oder Naturböden – bei Zartmann Fussbodentechnik findet jeder den passenden Bodenbelag.

Die reiche Erfahrung und die ausgeprägten Fachkenntnisse der Fussbodentechnik machen den Meister-Fachbetrieb der Innung zu einem vertrauensvollen Partner für gewerbliche und private Kunden. Vom Untergrund bis zur perfekten Oberfläche werden professionelle Bodenlösungen angeboten.

Bei einem Vor-Ort-Termin oder einem Besuch in den großzügigen Ausstellungsräumen – von Anfang an werden die Kunden bestens beraten und individuell betreut. Geführt werden die Kollektionen der großen Markenhersteller, die Fachberater des Hauses geben wertvolle Tipps und Ratschläge und beraten zu Untergrund, Materialien und Design.

- **Teppichböden**
- **PVC-Böden**
- **Parkettböden**
- **Laminatböden**
- **Naturböden**
- **Bodenschichtungen**

Partnerbetrieb von
hand-werker24.de



www.zartmann-gmbh.de

ZARTMANN GmbH ■ Kochendorfer Straße 54 ■ 74172 Neckarsulm
Telefon 071 32/93 44-0 ■ info@zartmann-gmbh.de



Im Flur der 220 Quadratmeter großen Wohnung stecken schon viele Details: Die integrierte, hinterleuchtete Glasecke am Gästebad bringt zusätzlich Licht in die „schwarze Gruft“. Die Lampen am Eingang, gleich neben dem prunkvollen Spiegel, erinnern an ein Chesterfield-Sofa

› Wer durch die Wohnung des Ehepaars läuft, sollte unbedingt auch ein Auge auf die Details richten: Hier hängen Kunstwerke von namhaften Künstlern. Außergewöhnlich ist aber auch die Wandgestaltung im Flur: „Wir wollten

keine einfache, weiße Wand. Deshalb haben wir Wohnzimmer, Schlafbereich und einen Teil vom Flur mit einer speziellen Spachteltechnik bearbeiten lassen“, schildert der Bauherr und zeigt auf das Ergebnis. Klasse!

Beeindruckend sind nun Wohnung und Aussicht gleichermaßen. Und eins ist sicher: Beim nächsten Wohnungsbesuch gibt es sicher noch immer hundert weitere Details von Grossmann Planen & Einrichten zu entdecken. 



25 JAHRE ARCHITEKTUR MIT ANSPRUCH – WIR GRATULIEREN!

Badserie P3 Comforts. Komfort für alle Sinne. Design by Phoenix Design. www.duravit.de



Klare Vorgabe vom Bauherrn:
Die Standards eines normalen
Hotelzimmers müssen erreicht,
im Idealfall übertroffen
werden. Algeco erfüllte diese
Anforderungen mit Bravour

Der neue Snooze-Campus in Bubenheim präsentiert sich durch die moderne Gestaltung und Farbwahl sehr futuristisch und weckt Interesse an mehr. Das modulare Algeco-System ist auch für zukünftige Erweiterungen gewappnet



Snooze-Campus überzeugt

Dank moderner Technik, individueller Gestaltung im Innen- und Außenbereich und den flexiblen Einsatzmöglichkeiten sind modulare Raummodule des Weltmarktführers Algeco aus Kehl in den Fokus der Unternehmer gerückt

Wenn Bauherren neue Ideen im Bereich modularer Containerbauten verwirklichen wollen, ist die Algeco GmbH aus Kehl der ideale Ansprechpartner. Mit seinen flexibel einsetzbaren Raumsystemen setzt das Unternehmen Trends und eröffnet Architekten völlig neue Möglichkeiten.

So ist es nicht verwunderlich, dass sich der Koblenzer Unternehmer Martin Fuchs mit seiner Idee, ein modernes Wohnkonzept in Bubenheim zu etablieren, an die Experten wandte. Sein Snooze-Campus mit 36 Wohneinheiten à 21 beziehungsweise 28 Quadratmeter Wohnfläche ist einer immer relevanter werdenden Entwicklung am Arbeitsmarkt geschuldet. „Das Projekt ist beispielsweise für neue Mitarbeiter der ansässigen Unternehmen gedacht, die in der Probezeit nach einer vollmöblie-

ten Unterkunft Ausschau halten oder für Schulungszwecke und Fortbildungen vor Ort sind“, sagt Fuchs.

Wichtig war für den Unternehmer dabei der Modul- und Erweiterungsgedanke sowie die Erfüllung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für Sicherheit, Brandschutz, Lüftung und Energieeffizienz.

„Mich begeistert die gute Verarbeitung und die flexible Einsetzbarkeit der Elemente“, sagt Fuchs. „Wir könnten sogar ohne großen Aufwand mit dem gesamten Gebäudekomplex an einen anderen Standort umziehen.“ Daran zeigen sich Algecos langjährige Erfahrung auf dem Gebiet und das permanente Streben nach Perfektion. Seit Jahren verwirklichen die Profis Modulbauten für Kindergärten, Schulen, Büros und Messen. Gerade für dieses breite Kun-

denspektrum braucht es ein Zusammenspiel aus Variantenreichtum, Qualität und außergewöhnlichem Design.

So ist der Snooze-Campus, was Komfort und Design betrifft, ein echter Hingucker. Jede der 36 Wohneinheiten ist neben der Vollmöblierung mit einer kleinen Küchenzeile und einer Terrasse oder einem französischen Balkon ausgestattet. Besonders spannend macht das Projekt aber die ungewöhnliche Außenansicht: Hier wurde ein modernes und kontrastreiches Farbkonzept in weiß, grau und rot umgesetzt. Jedes Modul hebt sich so individuell von seinem Nachbarn ab und bildet doch den Teil eines großen Ganzen. Das Schöne daran: Der Snooze-Campus fällt auf, lockt Menschen an und überrascht sie – positiv versteht sich.

Kontakt



Algeco GmbH
Siemensstraße 17
77694 Kehl

info@algeco.de
www.algeco.de

Telefon 07851/745-0
Telefax 07851/745-10

Mehr über Algeco zeigt
Ihnen unser Image-Film:



Schweizer Werk und Bühler Beitrag

USM Haller ist das Gesicht der Dienstleistungsgesellschaft. Zeitlos, wandelbar und immer elegant. Jetzt feiert USM seinen 50. Geburtstag – ohne in die Jahre gekommen zu sein

Eigentlich war es Zufall. Als Unternehmer Paul Schärer und Architekt Fritz Haller vor 50 Jahren zusammensaßen und über ein modulares Möbelsystem nachdachten, ging es eigentlich nur um den Eigenbedarf. Einfache, aber dauerhafte Regale. Nicht modisch, sondern zeitlos. Möbel, die sich anpassen lassen. An neue Aufgaben, größere oder kleinere Räume, andere Ansprüche. Nicht aus Holz oder Kunststoff, sondern aus Stahl. Konstruiert für die Ewigkeit.

Das war 1963. Zwei Jahre später wurde das System zum Patent angemeldet, 1969 ließ die Bank Rothschild ihre Räume in Paris mit dem Möbelsystem der einstigen Eisenwarenhändler einrichten.

Sechs Jahre später gelingt der Durchbruch in Deutschland: Die Münchner Rück und Bahlsen Biscuits ordern für ihre neuen Konzernzentralen USM Haller anstatt der üblichen Korpusmöbel und Schreibtische aus schwerem Holz.

1980 kommt der junge Jürgen Grossmann erstmals mit USM in Kontakt, aber anders als man denken würde. „Ich habe als Schüler geholfen, noch in der alten Gallenschütz-Halle in Bühl, die ersten USM-Teile zusammenzuschrauben. Es war so kalt, dass wir uns die Finger an der Kaffeekanne aufgewärmt haben – aber ich habe mich trotzdem in diese Möbel verliebt.“



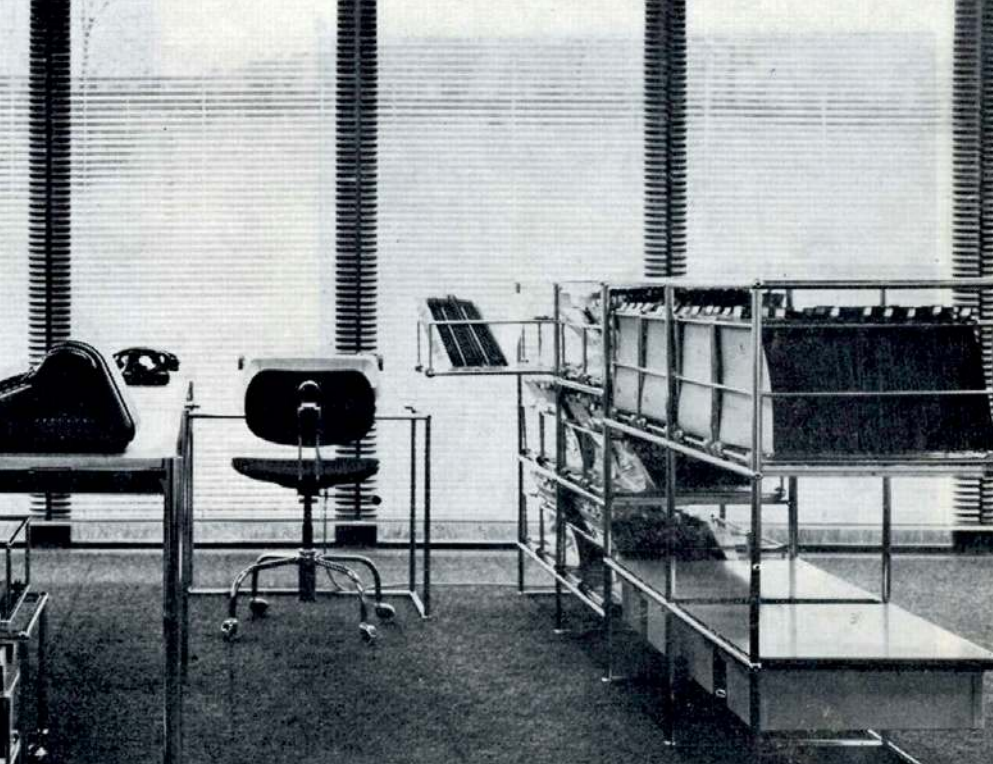


Fotos: USM

Büro der Zukunft, 1982

Am Röhrenfernseher im Schrank und am Aschenbecher auf dem Tisch lässt sich das Werbefoto von USM zeitlich einordnen. Spezialisten erkennen vielleicht auch die Körnung der analogen Fotografie – das Möbelsystem dagegen ist noch immer aktuell





Paris, 1969

USM Haller in den neuen Räumen des Bankhauses Rothschild in Paris. Mit diesem Auftrag beginnt der Aufstieg des Möbels zur Designikone

- › Das USM Haller Möbelsystem ist heute Klassiker und Design-Ikone, Exportschlager und Kulturgut. Wenn man es einordnen wollte – irgendwo in einer Liga mit Toblerone und dem Schweizer Offiziersmesser, mit Swatch und Rolex.

USM ist einfach, robust, sehr flexibel und dezent im Auftritt. Kern des Erfolgs ist eine verchromte Metallkugel mit sechs Gewinden für Metallstangen – mehr nicht. Aber das reicht als Basis für einen Welterfolg. USM besitzt Showrooms an den besten Adressen der Welt und beschäftigt 400 Mitarbeiter. Mit Vertretungen ist USM in 30 Ländern aktiv, um den deutschen Markt kümmert man sich erfolgreich von Bühl aus.

Das Museum of Modern Art in New York hat das Möbelsystem in seine permanente Sammlung aufgenommen. Eine Erfolgsgeschichte mit einem Produkt, das sich eigentlich nie verändert hat. Alexander Schärer wuchs mit diesem Erfolg

auf. Heute führt er den Betrieb in vierter Generation. Und er mag das einfache Design, in dem er schon seine Legos als Kind aufbewahrte: „Es zeugt vom Produkt, dass es mir nach 50 Jahren noch nicht verleidet ist.“ Schärer ist ziemlich sicher, dass es USM Haller noch einmal 50 Jahre geben wird. „Es gibt Produkte, die Modetrends überdauern – und da gehört das USM-Haller-Möbel dazu.“

Auch die Architekten von Grossmann Planen & Einrichten sind von den vielfältigen Möglichkeiten überzeugt – und das nicht nur aus optischen Gründen. Jürgen Grossmann: „Es gibt beim Einrichten zwei Möglichkeiten: Entweder kauft man sich Möbel. Oder man legt sein Geld in USM an – und weiß, dass die Möbel auch nach 20 oder 30 Jahren noch nicht an Wert verlieren.“ Zudem passen sich USM-Möbel an geänderte Gegebenheiten einfach an und begleiten ganze Generationen. 

GOOS
Design

meisterfachbetrieb
malertechnik
werbetechnik

otto-hahn-strasse 6
77694 kehl
tel. 07851-73792



Glasdekorbeschriftungen
Sonnenschutzfolierungen
Interior Design mit 3M DI-NOC
Oberflächenveredelung
Car Styling / Lackschutz

www.goos-gmbh.de

Erst BAUEN – dann ZAHLEN!

ScanHaus Marlow garantiert:



- Erst BAUEN – dann ZAHLEN!
Bei uns zahlen Sie erst, wenn Ihr Scanhaus steht!
- Ausgezeichnete Bonität – bestätigt durch Creditreform
- 18 Monate Festpreisgarantie vom deutschen Markenhaushersteller
- Mehr als 50 verschiedene Haustypen: schlüsselfertig und energieeffizient – in zertifizierter Qualität
- Individuelles Bauen, u.a. Grundrissänderungen nach Ihren Wünschen
- Ausstattung mit deutschen Markenprodukten



Ihr Ansprechpartner:

Herr Denis Gräble
Telefon 07822-3007915
ringsheim@scanhaus.de

Vertriebsbüro Ringsheim:

Hausener Straße 49
77975 Ringsheim

scanhaus.de



Endlich Zuhause
Made in Germany
SCAN HAUS®
MARLOW



Der Garten aus dem Berg

In Ettenheim haben die Grossmann Architekten aus einer tiefergelegten Terrasse ein echtes Wohlfühlparadies gemacht ...



Schlichte Optik

Hellgraue Fliesen und Sichtbetonwände sorgen für die schlichte, offene Optik des Gartens. An dessen Kopfseite wird mit einer Böschung aus Natursteinen bewusst mit der kahlen Optik gebrochen



Garten mit Terrasse, Kinderspielplatz und Pool – was will man mehr? Als Bauherr eines Eigenheims wahrscheinlich nicht sehr viel. Aber wie wäre es mit: All das so richtig schön stilvoll gestaltet? Denn Garten ist schließlich nicht gleich Garten...

Das befanden auch die Grossmann Architekten, als sie im vergangenen Jahr der Auftrag zur Umgestaltung eines Gartens erteilte. Ein Einfamilienhaus, idyllisch in Ettenheim gelegen, mit 365 Quadratmetern Außenfläche. Ziemlich geräumig, aber mit kleinem Problem: Am Hang gelegen, hatte man das Grundstück quasi in zwei Teile geteilt – einen unteren

Teil als Terrasse und eine wesentlich höher gelegene Rasenfläche mit kleinem Schwimmbecken. Durch eine Treppe verbunden, lag die Terrasse so viel tiefer als der Rest des Grundstücks, dass sie fast immer im Schatten war.

„Es war klar: Wir brauchten hier mehr ebenerdige Fläche“, sagt Architekt Cornelius Müller-Haibt, der die Umgestaltung des Gartens begleitete. „Wir haben deshalb den Garten von seinen zwei Niveaus befreit und ihn dafür ein ganzes Stück tiefergelegt.“ Hatte die Terrasse zuvor nur eine Größe von 80 Quadratmetern, liegt jetzt mehr als das Doppelte auf derselben Ebene und bietet so wesentlich

mehr Gestaltungs- und Aufenthaltsspielraum. Beim Design ließen die Bauherren den Profis freie Hand. „Ein Pool sollte weiterhin bestehen, ansonsten durften wir unserer Fantasie freien Lauf lassen“, sagt Müller-Haibt. So entstand ein nicht nur ansehnlich, sondern auch modern gestaltetes Stück Garten.

Die Terrasse hat einen neuen Fußboden bekommen: Vom Haus aus tritt man nun auf große hellgraue Fliesen, die die Fläche hell und weitläufig wirken lassen. Große Pflanzenkübel fassen die Terrassenfläche auf der einen Seite optisch ein. Daneben sind über wenige Stufen, die mehr Symbolcharakter haben, als dass



Fotos: Michael Bode, Grossmann Architekten

sie tatsächlich einen Höhenunterschied überbrücken, Pool und Rasenfläche zu erreichen.

Hier setzt sich die helle Fliesenoptik fort. „Alles, was nicht Gras ist, haben wir mit den grauen Platten gestaltet“, sagt Müller-Haibt. Die schlichte Optik beschränkt sich nicht nur auf den Boden, sondern breitet sich auch in die Vertikale aus: Auf beiden Seiten begrenzen das Grundstück schlichte Sichtbetonwände, die nicht nur die Gesamtgestaltung abrunden, sondern zugleich auch als Sichtschutz zu den Nachbarn dienen.

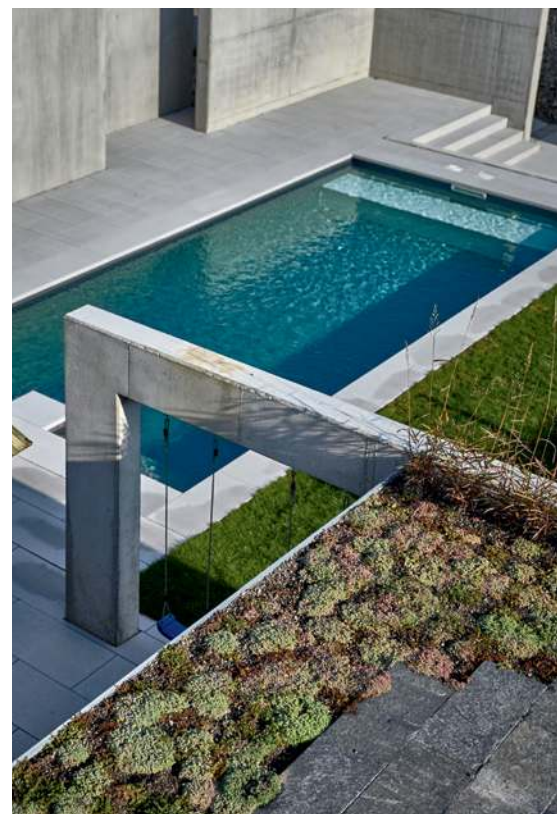
Trotz der schlichten Fliesen und Betonplatten fehlt im neuen Garten natürlich

nicht das Grün. Die Böschung an der Kopfseite des Gartens bricht bewusst mit der Betonoptik: Mit großen – und bis zu einer Tonne schweren – Natursteinen wurde hier eine Wand angelegt. Zwischen den Steinen schauen hier und da Pflanzen hervor, die Böschung geht so elegant auf die höher gelegene Rasenfläche über, zu der eine Treppe aus Natursteinen führt. Die Kinder des Hauses erreichen über ein paar Steine, die als Stufen dienen, eine Rutsche. Schade eigentlich, dass die nicht geradewegs in den Pool führt... Grün ist es übrigens sogar auf dem Dach des kleinen Lager- und Technikraums in der hinteren Gartenecke.



Umgestaltung

Von den insgesamt 365 Quadratmetern Grundstück lagen vor dem Umbau 80 Quadratmeter Terrasse ein gutes Stück unterhalb des Rests (oben). Die Grossmann Architekten planten eine Tieferlegung des gesamten Grundstücks (Modell Mitte), sodass heute 190 Quadratmeter ebenerdig sind



Hallo Sonne!

Nach der Umgestaltung wirkt der Garten hell, freundlich und wesentlich weitläufiger als zuvor. Im Tagesverlauf erreicht das Sonnenlicht auch wirklich jede Ecke der ebenen Fläche



Foto: Michael Bode

- Passend zur Naturoptik haben die Bauherren hier ein kleines Holzhaus aufgestellt – für Kinder das i-Tüpfelchen. Wobei: Wer als Erwachsener behauptet, er bekomme hier keine Lust, einmal zu klettern, der lügt. Es gibt sogar einen Balkon,

von dem aus man einen tollen Blick über den ganzen Garten hat.

„Um den Großteil des Gartens auf eine Ebene zu holen, mussten wir die Böschungen wesentlich steiler anlegen und Teile des Hangs abtragen“, erklärt

Müller-Haibt. Optisch wurde das Grundstück dadurch deutlich vergrößert, auch wenn die Nutzfläche gleich blieb. „Es wirkt viel weitläufiger und offener“, sagt Müller-Haibt. „Und die Sonne scheint jetzt auch wirklich überall hin.“



*Wir gratulieren zum
25-jährigen Firmenjubiläum!*

1:0 für Ihr Zuhause



Hermann Uhl e.K.
Am Kieswerk 1-3
77746 Schutterwald

Tel. 0781/508-0
E-Mail: info@uhl.de
www.uhl.de



WIR SCHAFFEN.
WOHLFÜHLEN



GUTE ARBEIT.
GUTE PREISE





Blicken wir doch mal in die Zukunft ...

Seit 25 Jahren gibt es Grossmann Architekten. Zum Jubiläum wird aus dem Einzelunternehmen eine GmbH mit zwei alten Bekannten als neue Gesellschafter. Im Interview geht es daher mehr um morgen als um gestern

Nach 25 erfolgreichen Jahren stellen sich Grossmann Architekten neu auf: Aus dem Einzelunternehmen von Jürgen Grossmann ist eine GmbH mit drei Gesellschaftern geworden. Jürgen Grossmann, Sami Hadi und Svetozar Ivanoff führen das Büro künftig gemeinsam. Über ihre Ziele und die Strategie haben sie ausführlich mit Ulf Tietge diskutiert.

Zunächst einmal, die Herren: Glückwunsch zu 25 erfolgreichen Jahren ...
Jürgen Grossmann: Danke.

Statistisch beträgt die durchschnittliche Lebensdauer mittelständischer Unternehmen nur 24 Jahre.

Sami Hadi: Echt? Das wusste ich nicht. Aber wenn man mal zurückblickt, wie viele der Firmen, mit denen wir im Lauf der Jahre zusammengearbeitet haben, es nicht mehr gibt, kann das schon stimmen.

An wen denkt Ihr?

Grossmann: Da gibt es viele Namen, große und kleine. Das Verrückte ist: Bei den meisten hätte man nie gedacht, dass die irgendwann weg vom Fenster sind.

Hadi: Man merkt erst an solchen Dingen, dass 25 Jahre einfach eine verdammt lange Zeit sind. Im Nachhinein betrachtet, verging die Zeit wie im Flug, was auch am hohen Abwechslungsgrad unserer Arbeit liegt. Aber die unternehmerische Herausforderung, sich 25 Jahre zu halten, ist schon enorm.

Zumal es immer auch Rückschläge gibt, wenn man so lange am Markt ist. Jürgen, was war die größte Enttäuschung?

Grossmann: Die liegt noch gar nicht lange zurück: Uffelman und das Reichswaisenhaus. Menschlich war diese Erfahrung für mich das Hinterletzte.

Hadi: Das kannst Du jetzt so nicht sagen.

Grossmann: Doch. Nach 25 Jahren muss man sich so etwas auch mal trauen. Ich hasse es einfach, belogen zu werden.

Die Herren, lasst uns nach vorn gucken! Was bringen die nächsten 25 Jahre Grossmann Architekten?

Grossmann: Keine Ahnung. Ich denke, dass wir ein gemäßigtes Wachstum pflegen werden – wobei Wachstum an sich nicht unser Ziel ist. Vielmehr geht es darum, ein gutes Büro zu haben. Nur wenn es sein muss, wollen wir wachsen.

Hadi: Das würde ich auch unterschreiben. Eine Expansion würde unter Umständen auch räumliche Änderungen bedingen. Und es ist jetzt schon schwer, Fachleute zu finden und dauerhaft zu halten, die unseren Ansprüchen genügen. Wir müssen sicher eine gewisse Größe haben, um dieses Level auch zu halten – mehr aber muss nicht sein.



➤ *Das klingt nach Klasse statt Masse.*
Grossmann: Da haben wir eine klare Haltung. Wir gehen in der Architektur nur noch Projekte an, die uns Spaß machen und die wir gern machen. Wir arbeiten ausschließlich für Kunden, mit denen wir uns verstehen. Wir fassen definitiv keine Projekte mehr an, bei denen es nur ums Geld oder den Umsatz geht. Wenn es für

uns keinen Sinn macht, lassen wir lieber die Finger davon. Ich bin dankbar, dass wir uns diese Einstellung nach 25 Jahren leisten können.

Hadi: Und dafür haben wir auch lange und hart geknuppelt. Wir werden wie in den vergangenen Jahren auch vorrangig im Bereich Industrie- und Gewerbebau arbeiten. Mal wieder ein schönes,

anspruchsvolles Einfamilienhaus entwerfen – gern. Aber die Mehrzahl der Projekte wird nach wie vor eher gewerblicher Natur sein.

Ivanoff: Eins muss man noch dazusagen: Wir sprechen jetzt in erster Linie von der Architektur. Die weiteren Unternehmen der Grossmann Gruppe sind da anders aufgestellt.

3

Die frühen Jahre

Hell und offen, ohne jedoch die Privatsphäre einzuschränken: In Bühl steht das Doppelhaus für die Zwillinge Rudolf und Franz Friedmann. Es war Jürgen Grossmanns erstes großes Projekt (1)

Ein Haus wie eine Pralinenschachtel: Das Einfamilienhaus in Rheinau setzt sich aus mehreren Kuben zusammen (2)

Das Büro- und Wohnhaus in Bühl besticht durch sein ausgeklügeltes Beleuchtungskonzept (3)

Grossmanns erstes Gewerbeobjekt: die Firma Dose Gerbereimaschinen und Systemtechnik in Lichtenau (4)

Zwei Häuser in einem: Schwestern aus Malsch hatten sich Privatsphäre und gemeinsame Nutzfläche gewünscht (5)



4



5

Grossmann: Richtig. Aber die gibt es auch noch keine 25 Jahre.

Bleiben wir vorab ein bisschen im Hier und Jetzt. Wir erleben in der Öffentlichkeit eine immer schärfer geführte Diskussion um die Bezahlbarkeit von Wohnraum – gleichzeitig veröden ganze Landstriche, weil die Menschen in die Städte wollen. Die Politik

reagiert darauf mit Mietpreisbremsen und verbietet den Maklern ihre Provision.

Grossmann: Das ist der falsche Weg. Immer, wenn sich die Politik als Regulator in die Marktwirtschaft einmischt, geht es in die Hose. Für mich ist die Diskussion um die Mietpreisbremse Stimmentgang. Vom Grundsatz her ganz ähnlich wie damals bei der FDP und ihrer Idee

mit der reduzierten Mehrwertsteuer für Hotels: Klientelpolitik.

Hadi: Mit einer Mietpreisbremse wäre auch bei uns so manches Projekt überhaupt nicht zu realisieren gewesen. Es sollte jedem Investor offen stehen, was und für wen er baut. Schließlich bezahlt er hierfür gutes Geld und das nicht zu knapp, wenn man an die aktuellen Preise



1



2

1995 bis 2000

Klare, elegante Formensprache: der Firmensitz der Dr. Höhle AG in Gräfelfing bei München (1)

Ein großes Logistikunternehmen inklusive Bürogebäude – alles unter einem Dach. Tolle Architektur ist auch in diesen Dimensionen möglich. Bewiesen bei Fresh Logistics in Achern (2)

Viel Glas, Böden aus Beton, erlesene Materialien – in diesem Privathaus verbergen sich viele tolle Details (3)

Von außen wirkt das Einfamilienhaus in Sasbachried beinahe zurückhaltend. Innen begeistert es durch hohe Räume und ein wunderbares Lichtkonzept (4)

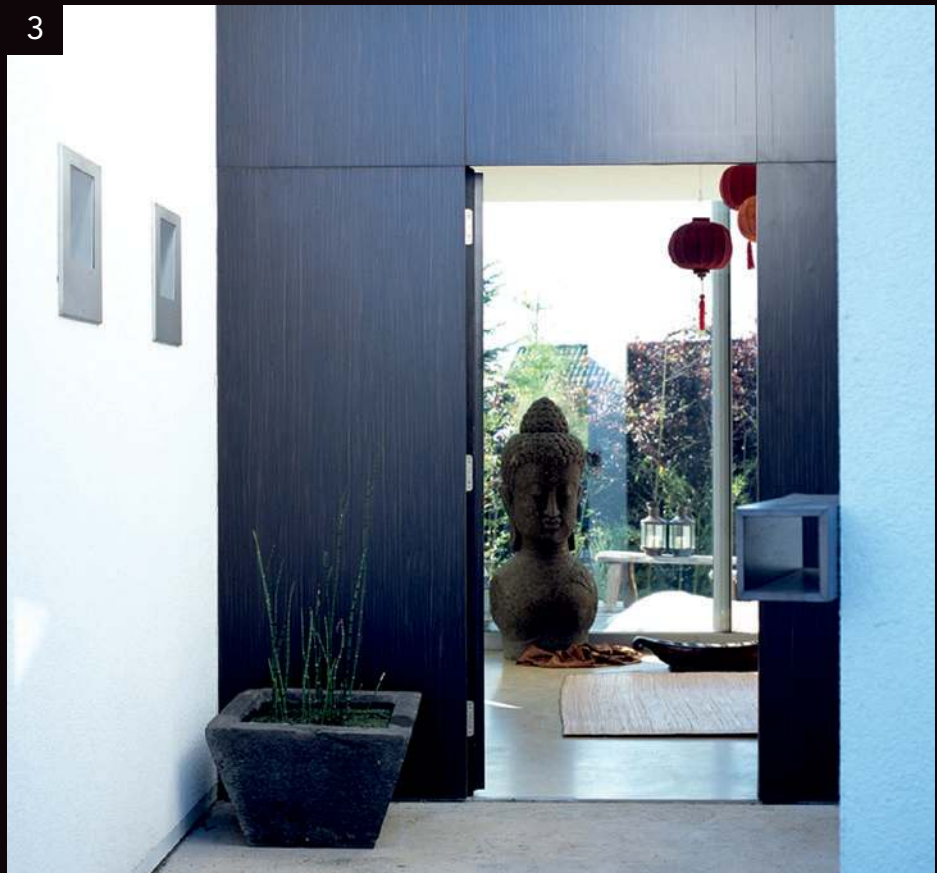
Das Wohnhaus in Oberschopfheim begeistert durch seine Innenarchitektur und eine skulpturale Betontreppe (5)



➤ für Bauland und Bauerrichtung denkt. Ivanoff: Ich komme aus einem Land, das seine Erfahrungen mit der Planwirtschaft gemacht hat. Man sollte den Markt entscheiden lassen. Nichts spricht jedoch dagegen, dass die öffentliche Hand den Bau bezahlbarer Wohnungen fördert – im Gegenteil: Der Sozialwohnungsbau ist über Jahre sträflich vernachlässigt wor-

den. Jetzt versucht man in der Öffentlichkeit, dieses Versäumnis anderen in die Schuhe zu schieben und bestraft damit diejenigen, die mit eigenem Kapital Wohnraum schaffen. Verrückt! Grossmann: Richtig. Aber das sehen die meisten Menschen nicht. Man denkt, dass so eine Immobilie nach ein paar Jahren abbezahlt ist, wenn man die Baukos-

ten durch die Jahresmiete teilt. Dass aber noch Finanzierungskosten und Steuern zu bezahlen sind und der Staat immer mitverdient, dass der Unterhalt Geld kostet, zwischendurch mal ein Mieter nicht zahlt und so weiter – das hat man nicht auf dem Radar. Aber ratz-fatz werden aus zehn Jahren für den Return-on-Invest 25 oder sogar 30 Jahre. Das zeigt doch:



Fotos: Archiv

Die Investoren sind nicht die bösen Buben, als die sie in der Öffentlichkeit immer dargestellt werden.

Hinzu kommt: Nirgends auf der Welt sind die Baukosten für Wohnraum höher als in Deutschland.

Grossmann: Das liegt übrigens nicht an der Maklerprovision oder dem Lohn für die Architekten und Ingenieure, sondern

an den immer strenger werdenden Vorschriften. Es ist doch inzwischen hinrisig, was beim Bauen alles berücksichtigt werden muss!

Ivanoff: Selbst die Sachbearbeiter in den Baubehörden fragen sich inzwischen, ob das wirklich alles nötig und auch zweckdienlich ist. Und es hat erst die Flüchtlingskrise gebraucht, um die Poli-

tik dahinzubewegen, über viele der Vorschriften nachzudenken und zumindest ein bisschen was zu lockern.

Grossmann: Wir haben das früher schon einmal erlebt, in Dubai damals. 2007 wusste man am Golf gar nicht, wo man das viele Geld ausgeben sollte, und hat wahnsinnige Umweltvorschriften erlassen. Jedes Gebäude war plötzlich ein



Nach dem Millenium

Dieses Wohnhaus in Bühl mit 420 Quadratmetern Wohnfläche gefiel den Location-Scouts des SWR so gut, dass es als Kulisse für den Bodensee-Tatort 'Château Mort' diente (1)

Für die Hauptstelle der Sparkasse Hanauerland kreierten Grossmann Architekten einen neuen Look. Helle, zeitgemäße Räume und ein stilisierter Flusslauf sind das Ergebnis (2)

Grossmann Architekten haben sich bei der alten Mühle in Stollhofen gegen den Abriss und für eine Sanierung entschieden. Entstanden ist ein Kleinod mit vielen besonderen Details (3)

Leuchtturmprojekt: der Bahnhof Kehl. Die Grossmann Group hat das gesamte Areal entwickelt. Mittlerweile ist hier ein gut funktionierender Gewerbepark entstanden (4)

Bei Schutterwald steht dieses Holzhaus mit Wänden aus Lehm, ausgefeiltem Energiekonzept – und Jacuzzi auf dem Balkon (5)





3



5

› ‚Green Building‘, alles wurde mit ausgeklügelter Technik und mit Photovoltaik gepflastert. Dann kam 2008 die Weltwirtschaftskrise und 2009 hat der Scheich die Reißleine gezogen und bestimmt, dass für diesen Firleferanz nun kein Geld mehr zur Verfügung steht, denn die Investoren waren dabei, das Land zu verlassen, und Dubai musste reagieren.

Willkommen in der Wirklichkeit.

Grossmann: Bei uns ist die Situation nicht viel anders: Deutschland braucht schnell viel bezahlbaren Wohnraum, auch für die vielen Menschen, die bei uns Schutz suchen. Da geht es nicht um 14 oder 16 Zentimeter Vollwärmeschutz, sondern um die Frage, wie viele Menschen den Winter in Zelten verbringen müssen.

Diese Situation bietet für Immobilienbesitzer doch auch Chancen.

Hadi: Auf lange Sicht vielleicht. Ein guter Freund hat mich neulich gefragt, ob er sich nicht für 155 000 Euro eine 50-Quadratmeter-Wohnung kaufen soll, die er dann für acht Euro den Quadratmeter vermietet. Auf den ersten Blick geht die Rechnung auf – aber ist diese Wohnung auch in fünf Jahren noch 3000 Euro je Quadratmeter wert? Ganz sicher nicht.

Als Architekt kann ich mich entweder von rigiden Gestaltungsvorschriften in Neubaugebieten fesseln lassen oder im Bestand bauen. Planungstechnisch ist das aufwändiger ...

Ivanoff: Wir haben uns in den vergangenen Jahren immer stärker darauf verlegt, Bestandsimmobilien zu sanieren. Aber hier steckt die Tücke im Detail. Eine Bestandsimmobilie bietet nicht nur ein vorgegebenes Korsett, mit welchem man umgehen können muss, ihr Umbau beinhaltet oft auch Risiken. Diese können statischer oder bauphysikalischer Natur sein oder schlicht auch kalkulatorisch bedingt sein.

Aber Ihr seid doch keine Masochisten – trotzdem baut ihr fast mehr im Bestand, als dass ihr Bagger auf die grüne Wiese schickt.

Ivanoff: Naja. Wir haben die Erfahrung für solche Projekte und wissen, worauf es ankommt. Bei allen Bestandsimmobilien und erst recht im Denkmalschutzbereich kostet jeder Strich Zeit und Geld. Es geht daher nie nur um Schönheit – sondern immer auch um Funktionalität, Langlebigkeit und Wirtschaftlichkeit.



» Grossmann: Klassische Neubaugebiete finde ich super-langweilig. Wenn ich mich dann noch mit den vielen Vorschriften herumschlagen muss – grausam. Wie man sich so einen Mist nur ausdenken kann, ist mir unbegreiflich. Viel mehr Spaß machen Projekte wie das historische Küchengebäude der Illenau oder die Villa Erlenbad, wo es darum geht, wunderschöne alte Bausubstanz zu erhalten und mit moderner Architektur zu ergänzen.
Hadi: Die oft rigiden und kreativitätsbeschränkenden Vorgaben in Neubaugebieten sind mit ein Grund, warum wir stärker im Industriebau unterwegs sind. Die Gestaltungsvorschriften für Gewerbeobjekte lassen einen wesentlich größeren Spielraum für unsere Architektur zu.

Grossmann Architekten waren schon immer auch Partner des Mittelstands und haben Landmarken gesetzt. Geht das auch künftig so weiter?

Hadi: In Freiburg haben wir aktuell ein Projekt in Bearbeitung, mit welchem wir städtebaulich ein Zeichen setzen werden. Aber es ist noch zu früh, um mehr zu verraten.

Wild, Tabor, Kasto, Weber und Funk – alles Projekte mit einer futuristischen Formgebung, aber auch mit echten Vorteilen für den Bauherrn. Mal ist es die Kommunikation über alle Abteilungen, dann die natürliche Kühlung eines untertunnelten Bergs oder der Einfluss des Gebäudes auf die Marke oder die Menschen. Wenn es dem Bauherrn nur um die Kosten gegangen wäre, hättet Ihr keines dieser Projekte realisiert ...

Grossmann: Wenn es um die reinen Herstellungskosten gehen würde, stimmt das vielleicht. Aber diese Aufträge werden über Wettbewerbe vergeben.

Bei denen Ihr aber auch nicht die Günstigsten seid.

Grossmann: Nein. Aber darum geht es auch nicht. Es zählt die Konzeption. Wir bekommen solche Projekte oft deshalb, weil wir eben Architekten und Unternehmer sind. Wir denken weiter, als es andere Architekten tun. Gerade als Grossmann Group ist unser Ansatz viel breiter und das unterscheidet uns von unseren Kollegen. Nicht von allen vielleicht, aber von den meisten.

Hadi: Es sind wenige Büros so aufgestellt wie wir. Wir erleben die Künstler und Selbstverwirklicher am Markt, denen wirtschaftliche Hintergründe völlig egal



Fotos: Archiv



3



4

2005 bis 2010

Dem Traditionsgasthaus Löwe in Lahr hauchte die Grossmann Group neues Leben ein. Das historische Gebäude wurde mit Fingerspitzengefühl saniert, nebenan entstand ein super-moderner Neubau mit edlen Wohnungen (1)

Die Winzerfamilie Weber aus Ettenheim wünschte sich Gestalter, die eine Verbindung schaffen: moderner Wein trifft jetzt auf moderne Architektur (2)

Das Konzept der Begegnung war zentrales Thema beim Entwurf für den Kasto-Firmensitz in Achern (3)

Kunstwerk? Kirche? Nein, das ist das Autohaus Tabor in Kehl. Tolle Architektur und gekonntes Licht machen es auch zu einem beliebten Fotomotiv (4)

Ein Bau wie eine Skulptur: das Firmengebäude der Krom-Gruppe im Gewerbegebiet Basic bei Kehl (5)



5

» sind und die dem Bauherrn sagen, was er zu wollen hat. Und wir erleben die Gleichgültigen, denen nicht so wichtig ist, wie das Gebäude später aussieht.

Ivanoff: Wir sind quasi die Architekten der dritten Kategorie: Unser Herz schlägt für Architektur, wir lieben gutes Design – aber wir sind auch Unternehmer und haben wirtschaftliches Verständnis.

Hadi: Bei Kasto zum Beispiel gab genau das den Ausschlag. Wir haben weiter in die Zukunft gedacht als alle anderen Wettbewerber. Und auch bei PWO ist es das Gesamtkonzept, das unseren Kunden überzeugt hat.

Grossmann Architekten wird künftig von einem Trio geführt. Wie sind die Rollen und Aufgaben verteilt: Jürgen macht den Außenminister und akquiriert, Svet leitet die Abteilung für Kreatives und entwirft und Sami muss sich mit der Wirklichkeit des Seins auseinandersetzen und möglich machen?

Grossmann: Das ist im Großen und Ganzen richtig, allerdings sind die Grenzen zwischen den Aufgabengebieten natürlich fließend.

Ivanoff: Jürgen ist unser Gesicht nach außen und meistens kommt er auch mit den ersten Ideen. Wenn uns das Projekt liegt, übernehmen wir es später, aber wir gehen gemeinsam an die Konzeption. Wir machen uns auch von vornherein Gedanken, was überhaupt technisch realisierbar ist – auch wenn Sami manchmal so tut, als müsse er immer die Kohlen aus dem Feuer holen.

Hadi: Architektur ist so komplex, dass man sich ein wenig spezialisieren muss. Man kann nicht alles selbst wissen, sondern braucht ein Team. Und je früher man die unterschiedlichen Stärken einbringt, desto besser. Sonst würden Svet und Jürgen noch verrücktere Sachen planen.

In dieser Konstellation verbirgt sich auch Konfliktpotenzial – oder?

Hadi: Ach was. Wir arbeiten in dieser Aufstellung ja schon seit Jahren. Und wirkliche Konflikte hat es noch nie gegeben. Wir ziehen uns mal ein bisschen auf und auch die büroüblichen Reibereien gibt es, aber das war es dann auch. Wir respektieren die Meinung des anderen, müssen uns nicht um die Bereiche des jeweils anderen streiten und sind ein gut eingespieltes Team.

Die Umwandlung des Einzelunternehmens in eine GmbH ist ja Ausdruck gemeinsamer Schaffensfreude und ein Schritt in die

1



2010 bis 2015

Vier Kuben erweitern den Firmensitz der Funk-Gruppe am Offenburger Kesselhaus. Für das Gebäude wurde die Grossmann-Group mit dem Hugo-Häring-Preis ausgezeichnet (1)

Das Hotel Stadt Freiburg wurde zuerst saniert und im zweiten Bauabschnitt erweitert. Aus einem betagten Boardinghouse wurde ein 4-Sterne-Hotel mit Schönheitsklinik auf dem Dach (2)

Das neue Prozesshaus für den Automobilzulieferer PWO AG in Oberkirch ist derzeit noch eine Baustelle – zeigt aber gut, wo gestalterisch die Reise hingeht (3)

Beim Neubau für den Firmensitz einer Hightech-Firma in Meißenheim war das Thema Stahl aufzugreifen. Der futuristische Entwurf setzte auch in Sachen Nachhaltigkeit Maßstäbe (4)

Schlicht, sachlich und zeitlos: Für die Wild-Gruppe aus Heidelberg haben Grossmann Architekten den Firmensitz um ein Conference Center und ein Verwaltungsgebäude erweitert (5)

4





Zukunft. Gleichzeitig aber spielt Projektentwicklung für die Gruppe insgesamt eine immer größere Rolle. Wie passt das zusammen? Ist die Architektur künftig auch als Dienstleister für die Buicom gefragt?

Grossmann: Eindeutig ja und immer stärker. Wir haben uns in der Vergangenheit schon oft gefragt, warum wir bestimmte Objekte für Bauherren realisiert haben und nicht für uns selbst. Die Projekte waren alle erfolgreich – manche nicht wegen, sondern trotz der Ideen des Bauherrn oder seiner Projektsteuerer.

Damit wäre das eingangs besprochene Dilemma des schlecht steuerbaren Umsatzes theoretisch vom Tisch.

Grossmann: Im Prinzip ja. Aber wir wollen auch keinen Druck auf die Buicom ausüben, dass wir nun soundsoviele Projekte kriegen müssen. Wir werden auch nicht ausschließlich für die Buicom arbeiten – sondern immer auch für andere. Ansonsten wären wir ja im klassischen Hamsterrad des Bauträgers gefangen. Und ich möchte schon betonen: Wir sind keine Bauträger und wollen das auch nicht werden.

Habt Ihr schlechte Erfahrungen gemacht?

Grossmann: Nein. Wir haben ein einziges Bauträgerobjekt in den 25 Jahren für uns selbst gemacht. Das lief gut und war okay – aber wir möchten das nicht mehr machen. Denn als Bauträger muss man einfach bestimmte Dinge anders sehen. Denkt mal an die Villa Erlenbad. Da ist Echtholzparkett verbaut – überall! Es gibt viele unnötige, kostspielige, aber wunderschöne Details. Ein Bauträger würde das nie machen, weil Laminat einfach billiger ist und die Wohnungen ja mit möglichst großer Marge verkauft werden sollen. Wir aber behalten das Objekt im Bestand, haben einen gewissen Anspruch und dann können wir auch entscheiden, dass auf lange Sicht echtes Parkett einfach die bessere Wahl ist.

Hadi: Mit einem Kunden als Entscheider läuft das einfach anders. Da sind ständig Diskussionen zu führen, ob nun ein bestimmtes Detail zwingend nötig ist oder nicht.

Grossmann: Eben. Wir werden für Kunden planen und bauen, die uns voll vertrauen. Und wir werden in deren Sinn unser Bestes geben. Aber wenn wir dieses Vertrauen nicht spüren, dann bauen wir lieber für uns. Denn wir wissen, was wir können.



„Herr Grossmann ist eine bemerkenswerte Persönlichkeit. Ich freue mich, ihn kennen und erleben zu dürfen.“

Reiner Lachenmeier
Vorstand Raiffeisenbank
Südhardt eG



„Jürgen Grossmann steht mit seinem Team für innovatives und richtungsweisen- des Planen und Bauen hier in der Region! Wir gratulieren zum 25-jährigen Jubiläum und freuen uns auf weitere architektonische Maßstäbe von Grossmann Architekten!“

Herbert Uhl, Florian Buchta
Geschäftsführer
der Hermann Uhl e.K.

„Mit dem Kauf und der Sanierung des Bahnhofsgebäudes vor zwölf Jahren hat Jürgen Grossmann sein erstes bedeutendes Projekt in Kehl realisiert. Seitdem begeistert er immer wieder mit interessanten architektonischen Lösungen. Zum Jubiläum gratuliere ich herzlich!“

Toni Vetrano
Oberbürgermeister
der Stadt Kehl



„Verehrter Jürgen Grossmann, zum 25-jährigen Bestehen von Grossmann Architekten gratuliere ich Ihnen und Ihrem Team. Mit Ihren Arbeiten zeigen Sie immer wieder aufs Neue, was Architektur kann: nicht nur beherbergen, sondern zum Zuhause werden. Nicht nur funktionieren, sondern berühren. Nicht nur Räume füllen, sondern gestalten. Ich wünsche Ihnen weiterhin Erfolg und Beständigkeit wie auch Sinn für das Besondere und Innovative.“

Dr. Wolfgang G. Müller
Oberbürgermeister
der Stadt Lahr

Stimmen zum Jubiläum



„Grossmann. Der Name steht für erfolgreiche Projektentwicklungen, hohe Kreativität und gutes Marketing.“

Dr. Fred Gresens

Vorsitzender der
Architektenkammer Ortenau

„Herzlichen Glückwunsch zu 25 Jahren besonderer Architektur! Ideenreich und leidenschaftlich kämpfen die Grossmann Architekten mit ihrem Kopf und Vordenker Jürgen Grossmann für zukunftsweisendes Bauen und gegen Leerstand und Ratlosigkeit, auch weit über die Grenzen des Ortenaukreises hinaus. Es ist gut, solche kreativen Projektentwickler und Botschafter der modernen Architektur in der Ortenau zu haben. Ich wünsche den Grossmann Architekten weiterhin viel Kreativität und Leistungskraft!“

Frank Scherer

Landrat des Ortenaukreises



„Den Grossmann Architekten meinen herzlichen Glückwunsch zum 25-jährigen Bestehen – und auch in Zukunft viel Erfolg im Setzen architektonischer Akzente in der Region wie auch deutschlandweit und international. Planerische Kühnheit, handwerkliches Können und Mut zur Dynamik prägen die Entwicklung des Unternehmens. In Offenburg bezeugt unter anderem das mit dem Hugo-Häring-Preis ausgezeichnete Büroareal rund ums denkmalgeschützte Kesselhaus in der Oststadt das Gespür des gefragten Architekten Jürgen Grossmann.“

Edith Schreiner

Oberbürgermeisterin
der Stadt Offenburg

„Started working with Jürgen Grossmann a decade ago on a villa compound project, and our collaboration resulted in a great project and a lasting friendship.“

Saeed Al Dhaheri

Projektentwickler, Dubai

IMPRESSUM

Grossmanns –
das Magazin für Baukultur

Herausgeber

Grossmann Group

Jürgen Grossmann (V.i.S.d.P.)

Bahnhofplatz 1 · 77694 Kehl

Telefon: 0 78 54/9 83 70-50

info@grossmann-group.com

www.grossmann-group.com

Konzept & Realisation

Tietge Publishing

Wilhelmstraße 31 · 77654 Offenburg

Telefon: 0 78 1/91 97 05 - 0

info@tietge.com · www.tietge.com

Redaktion

Ulf Tietge (Leitung), Barbara Garms, Sarah Späth,

Katerina Ankerhold, Alexander Buggisch,

Helen Pietschmann, Anna Teresa Agüera Oliver

Art Direktion und Layout

Susanne Tietge (Leitung), Kristina Fischer,

Helena Kirchner, Sebastian Gewalt

Fotografie

Michael Bode, Markus Dietze

Vertrieb und Leserservice

Anja Bürkle, Karin Kayser,

Natascha Nuschko, Olga Norbach

Leitung Anzeigenverkauf

Ulf Tietge, Anja Bürkle

Druck

NINO Druck GmbH

Im Altenschemel 21

67435 Neustadt/Weinstraße

Grossmanns erscheint mit einer Auflage von mindestens 5000 Exemplaren und erreicht Entscheider aus Bauwesen, Handwerk und Architektur sowie Wirtschaft und Politik.

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2015.

Das Magazin im Internet:

www.grossmanns-magazin.de

Lieber Jürgen,
ganz herzlichen Glück-
wunsch zum 25-jährigen
Firmenjubiläum!
Ich wünsche Dir weiterhin
viel Erfolg, mit genauso viel
Kreativität, Spontanität und
guten Ideen wie bisher.

Christian Funk
Geschäftsführer
F&S Dialogmarketing

Ästhetische und stilvolle Ar-
chitektur hat einen Namen:
GROSSMANN.
Herzlichen Glückwunsch
zum 25-jährigen Jubiläum
und weiterhin alles erdenk-
lich Gute.

Dr. Walter Kuny
Geschäftsführer Imverba



Dass wir gerade für einen so
kreativen Kopf wie Jürgen
Grossmann so ein schönes
Architektur-Magazin machen
dürfen – Zufall oder Fügung?
Wir freuen uns jedenfalls
schon jetzt auf die nächsten
25 spannenden Jahre!

Ulf und Susanne Tietge
Tietge Publishing



Herzlichen Glückwunsch
zu 25 Jahre Grossmann
Architekten. Die Sparkasse
Hanauerland hat mit Jürgen
Grossmann und seinem
Team mehrere Bauvorha-
ben realisiert. Alle sind
Originale ihrer Zeit. Der
Umbau unserer Hauptstel-
le in Kehl ist preisgekrönt
und erfährt nationale und
internationale Beachtung.
Jürgen Grossmann hat als
kreativer Architekt ein Team
um sich geschart, in dem
sich Kompetenzen sehr gut
ergänzen. Daher beschreibt
meines Erachtens ein Zitat
vom großen italienischen
Baumeister Leonardo da
Vinci Grossmann Architek-
ten sehr treffend: „Geniale
Menschen beginnen große
Werke, fleißige Menschen
vollenden sie.“

Joachim Parthon
Vorstandsvorsitzender der
Sparkasse Hanauerland



„25 Jahre Grossmann – ju-
gendfrische Ideenschmiede,
Pioniergeist wie beim Start.
Manchmal eigenwillig,
bulliger Kämpfer, aber
beispielgebender Gestalter
moderner Architektenkultur.
Seine badische Lebensart
wird Schaffenskraft und
Erfolg weiter sichern.“

Willi Stächele
Mitglied des Landtags,
Minister a.D.

Zum 25-jährigen Jubiläum
gratuliere ich Ihnen, lieber
Herr Grossmann, sehr herz-
lich und danke Ihnen für die
langjährige gute Zusammen-
arbeit. Mit unserem Firmen-
sitz in Wieblingen ist Ihnen
ein Gebäude gelungen, das
nicht nur unsere Ansprüche
an einen angenehmen
Arbeitsplatz und ein hoch-
wertiges Conference
Center erfüllt, sondern
auch ästhetisch überzeugt.
Für die kommenden Jahre
wünsche ich Ihnen weiterhin
viel Erfolg und spannende
Projekte.

Prof. Dr. Rainer Wild
Unternehmer,
Wissenschaftler, Stifter

...weitere Stimmen

#heimat ortenau

DER GENUSSBOTSCHAFTER FÜR DIE

**DIE NEUE AUSGABE UND ALLE
2016-ER HEFTE: 15,- EURO***

* Angebot gilt befristet bis zum 31. Dezember 2015, inkl. Porto

**DIE NEUE AUSGABE:
30. NOVEMBER 2015**

Verpassen Sie keine Ausgabe von #heimat, dem Genussbotschafter für die Ortenau – mit Rezepten, Ideen und Geheimtipps rund um Genuss in der Region! PS: Der Abopreis versteht sich sogar inklusive Porto

KOCHEN

Große Bescherung
in vier Gängen

GRILLEN

Wie man Waldspeck
fortgeschrittene

TRINKEN

Auf der Suche nach Badens
besten Whiskeys

FACEBOOK.COM/
HEIMATORTENAU



WE LOVE BLACK

**ZUM SELBER
AUFREISSEN.**

**ODER ZUM
VERSCHENKEN.**

ONLINE: HEIMAT-ORTENAU.DE

JETZT IM REGIONALEN ZEITSCHRIFTENHANDEL

Abo-Bestellung per E-Mail: heimat@tietge.com | Telefon: 0781 / 91 97 05-0

#HEIMAT IM ABO



Das Magazin für Baukultur

Auf dieser Seite erinnern wir an spannende Projekte der Grossmann Architekten. Nur geht es dieses Mal nicht um ein Gebäude, sondern aus Anlass des 5-Jährigen um unser Magazin

Die Dimensionen sind bescheiden: 21 auf 29 Zentimeter und kaum vier Millimeter dick. Doch genau das war der Grundstein für den Erfolg von Grossmanns als Magazin. Ein paar Exemplare von dieser ersten Ausgabe gibt es noch – gut versteckt im Lager von Tietge Publishing.

Die Geschichte des Magazins beginnt in Holland. Ein paar Wochen vor der großen Feier zum 20-jährigen Bestehen sitzt Jürgen Grossmann mit Ulf Tietge auf einem Deich an der Nordsee. Belgisches Bier zu holländischen Fritten. Kreativ-Klausur. Es geht um Ideen fürs Jubiläum und die Frage, wie man denn die vielen unterschiedlichen Aktivitäten der Gruppe am besten darstellt.

Eine Imagebroschüre ist die erste Idee von Jürgen Grossmann. Nacheinander alle Firmen der Gruppe vorstellen, dazu ein paar Projekte.

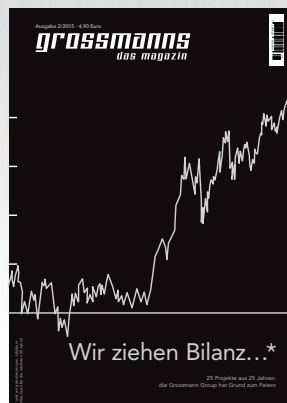
„Mach ich nicht“, sagt Ulf Tietge. „Mit jedem Projekt erfindet sich die Grossmann Group neu und entwickelt sich

weiter. Eine Imagebroschüre ist veraltet, bevor sie richtig verteilt ist.“

Stattdessen schwebt dem Medienunternehmer aus Offenburg ein Magazin vor. Offen für alle, die sich um die Baukultur in der Region verdient machen. Immer aktuell. Ästhetisch anspruchsvoll und mit guten Bildern. Und natürlich mit der Möglichkeit, eigene Themen zu setzen. „Spektakuläre Architektur ist ein Thema,

das die Tageszeitungen immer gern aufgreifen. Aber man hat nicht die Chance, auch die Leistung der Handwerker und Fachplaner hervorzuheben oder mal komplizierte Sachverhalte wie bei einer Projektentwicklung zu transportieren“, sagt Tietge. „Genau das aber machen wir mit Grossmanns. Wir haben der Branche eine Bühne geschaffen.“

Und das Magazin wächst: Aus 40 Seiten werden mehr als 100, die Auflage klettert, die Themen werden vielfältiger. Inzwischen wird Grossmanns über den Bahnhofsbuchhandel, im Abo und über den Lesezirkel vertrieben und 2014 für den Marketing-Preis nominiert. „Ich bin stolz auf dieses Magazin“, sagt Jürgen Grossmann. „Und ich finde die Zusammenarbeit sehr angenehm, weil ich eben gerade nicht alles vorgeben muss. Die Grafiker um Susanne Tietge wissen, worauf es ankommt. Und die Redaktion ist so gut eingespielt, dass ich mich quasi um nichts mehr kümmern muss.“



Ganzheitliche Betreuung - geschäftlich und privat.





Axor Citterio E

The **ESSENCE** of *LUXURY*.

Eine Badkollektion, die den Alltag veredelt. Und das Bad. pro.hansgrohe.de/axor-citterio-e

AXOR[®]
hansgrohe